

Vereinszeitschrift des Fichtelgebirgsvereins e.V.

# SIEBENSTERN

Heimatspflege · Heimatkunde · Wandern · Naturschutz

85. JAHRGANG  
AUSGABE 3-2016



## Fichtelgebirgstag am 4. Juni

Wimpelwanderung von  
Weidenberg nach Brand

Seite 4

## 100. Todestag von Max Reger

Der große Sohn der  
Gemeinde Brand

Seite 7

## Bereits 50 attraktive Jugendwanderwege

Fichtelgebirgsverein bisher  
mit einem Weg vertreten

Seite 31

**GLC** Sport Utility Vehicle

90 Jahre  
Ihr  
bewährter  
Partner



## Autohaus Matthes

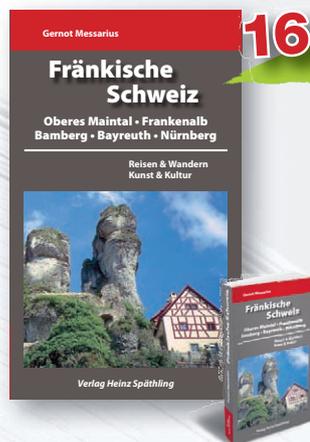
Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung  
95615 Marktredwitz - Bayreuther Str. 2  
[www.autohaus-matthes.com](http://www.autohaus-matthes.com)



336 Seiten mit  
zahlreichen Farbfotos  
Fadenheftung  
im Format 11,5 x 19,5 cm

ISBN: 978-3-942668-18-7

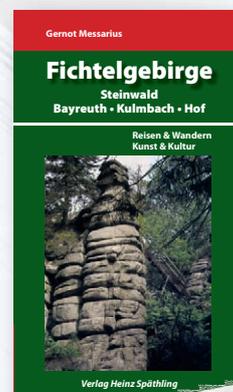
Schon seit Zeiten der Romantik haben Dichter und Maler die Schönheiten der **Fränkischen Schweiz** gepriesen. Wo gibt es denn auch so vieles auf allerengstem Raum: Dolomittfelsen, Höhlen, Burgen, Schlösser, Ruinen, Kirchen, Kapellen, Fachwerk und Mühlen! Für den Reisenden von heute eine bodenständige Gastronomie mit gemütlichen Landgasthöfen, häufig noch mit eigener Brauerei.



16,90 €

... mit Wandertipps

Die ausführlichen Reise- und Wanderführer  
zu den Sehenswürdigkeiten der Regionen.



288 Seiten mit  
zahlreichen Farbfotos  
Fadenheftung  
im Format 11,5 x 19,5 cm

ISBN: 978-3-942668-14-9

**Von Bad Alexandersbad bis Zell:** kleine Geographie, Gesteine und Mineralien, Klima und Wetter, Pflanzen und Tiere, Geschichte in Stichworten, Bevölkerung, Kunstgeschichte, Veranstaltungen, Essen und Trinken, berühmte Leute, Wirtschaft gestern und heute.

15,90 €

druckkultur  
späthling

[www.druckkultur.de](http://www.druckkultur.de)

Ruppertsgrün 6 . 95163 Weißenstadt  
Telefon: 0 92 53 / 977 10 - 0 . Telefax: 0 92 53 / 977 10 - 10

**HERAUSGEBER**

Fichtelgebirgsverein e.V.,  
Hauptgeschäftsstelle  
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel  
Telefon: 09232 700755  
Fax: 09232 700982  
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de  
Internet: www.fichtelgebirgsverein.de  
www.bayern-fichtelgebirge.de

**Die Vereinszeitschrift  
erscheint sechsmal jährlich.**

Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelnummern können für 3,00 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

**SCHRIFTLÉITUNG:**

Klaus Bauer, verantwortlich

**GRAFIK UND LAYOUT:**

Nordbayerischer Kurier, Bayreuth

**TITELFOTO:**

Max Reger, schreibend, 1913, Öl auf Leinwand von Franz Nölken, Max-Reger-Institut Bonn

**ANZEIGENVERWALTUNG:**

Nordbayerischer Kurier GmbH & Co.  
Zeitungsverlag KG, Bayreuth

**DRUCK UND VERSAND:**

Druckkultur Heinz Späthling,  
Ruppertsgrün 6,  
95163 Weißenstadt

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der „Redaktion Siebenstern“ vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

**ZUSCHRIFTEN BITTE AN  
FOLGENDE ADRESSE:**

Fichtelgebirgsverein e.V.,  
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel  
Wir bitten die Berichte auf USB-Stick/CD einzureichen oder per E-Mail zu übersenden: info@fichtelgebirgsverein.de oder siebenstern@bauer34.de  
Auf Papier verfasste Berichte oder Dias werden ebenfalls veröffentlicht. Die Verfasser tragen für ihre Beiträge persönliche Verantwortung. Rücksendungen unverlangt zugesandter, nicht aufgenommener Beiträge erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Umfangreiche Abhandlungen können in dieser Zeitschrift leider nicht berücksichtigt werden. Bei Ortsvereinsberichten empfiehlt sich stets eine Kurzfassung mit einem aussagekräftigen Bild.

Anzeigenpreisliste vom Juni 2015  
Auflage: 10.800 - B 6287 F

**REDAKTIONSSCHLUSS**

für die Ausgabe 4-2016  
ist Freitag, 1. Juli 2016.

# Inhalt



|  |   |
|--|---|
| <b>Fichtelgebirgstag in Brand am 4. Juni</b> | 4 |
| Grußworte und Programmablauf                 |   |

## Heimatkunde

|  |    |
|--|----|
| Max Reger - großer Sohn der Gemeinde Brand             | 7  |
| Was wurde aus Regers Eltern und seiner Schwester Emma? | 8  |
| Kaiserbergfelsen – Max-Reger-Felsen                    | 9  |
| Max Reger und die Orgel                                | 10 |
| Max Reger – der Lehrer                                 | 12 |
| Max Reger: Lebenskrise                                 | 13 |
| Max Reger und sein Verhältnis zur Religion             | 15 |
| Der Dorfbrunnen in Schönbrunn                          | 16 |
| Brunnen: „Der warme Regen“                             | 17 |
| Gedenkstein erinnert an den Todesmarsch                | 19 |
| Der Ladenbrunnen                                       | 20 |

## Hauptverein

|   |    |
|---|----|
| <b>Einladung zum FGV-Wandertreffen in Münchberg</b>             | 18 |
| <b>Wir begrüßen neue Mitglieder im Fichtelgebirgsverein</b>     | 21 |
| <b>OV Kirchenlamitz feiert Jubiläum mit Wandertreffen</b>       | 22 |
| Die Tourismusregion Epprechtstein                               |    |
| <b>Jahreshauptversammlung 2016</b>                              | 23 |
| Bericht des FGV-Hauptvorsitzenden Heinrich Henniger             |    |
| <b>Häufig gestellte Fragen zur Beitragserhöhung</b>             | 28 |
| <b>Deutscher Wandertag 2016</b>                                 | 29 |
| Seidenblumenstadt ist Ausrichter der großen Wanderveranstaltung |    |
| <b>Das Mittelalter lebt: „Des Roten Schlosses Untergang“</b>    | 30 |
| Die Waldsteinfestspiele werden fortgesetzt                      |    |

## Jugend und Familie

|   |    |
|---|----|
| Bereits 50 attraktive Jugendwanderwege erschaffen | 31 |
| Brand   | 32 |
| Marktleuthen/Nemmersdorf                          | 33 |
| Selb-Plößberg/Vordorf                             | 34 |

## Wandern

|  |    |
|--|----|
| Gesundheitswanderungen im Fichtelgebirgsverein | 35 |
| Wandertipp: Auf den Spuren Max Regers          | 36 |
| Bayreuth/Bischofsgrün                          | 38 |
| Brand/Hohenberg/Oberkotzau                     | 39 |
| Pullenreuth/Tröstau                            | 40 |

## Aus den Ortsvereinen

|  |       |
|--|-------|
| Berichte und Ehrungen                        | ab 41 |
| Museumsecke/Buchempfehlungen                 | 45    |
| Wir nehmen Abschied von unseren Verstorbenen | 46    |

Grußwort

## Wolfgang Lippert, Landrat



Zum Fichtelgebirgstag 2016 in Brand darf ich sowohl alle Gäste und Besucher wie auch die teilnehmenden Ortsgruppen, die Verantwortlichen und Mitglieder im Namen des Landkreises Tirschenreuth und auch persönlich herzlich bei uns im Landkreis Tirschenreuth willkommen heißen.

Die Aufgaben und Ziele des Fichtelgebirgsvereins werden bei den jährlichen Fichtelgebirgstagen einmal mehr in das Licht der Öffentlichkeit gerückt. „Zurück zur Natur“ ist keineswegs nur der Leitspruch einer Minderheit; dieses Motto steht heute mehr denn je für eine Bewegung, die breite Bevölkerungsschichten erfasst hat. Vor dem Hintergrund, dass Natur und Umwelt nachhaltigen Schutz und Pflege brauchen, um sie auch für die nächsten Generationen so zu erhalten, hat die verdiente Arbeit des Fichtelgebirgsvereins ein neues Bewusstsein dafür geschaffen.

Unsere Generation setzt sich heute angesichts bedrohter Lebensräume, des ungezügelter Landverbrauchs durch Baumaßnahmen aber auch aus Liebe zur Heimat für den Erhalt der Schönheiten unserer Heimat mit ihrer herben, aber reizvollen Landschaft ein.

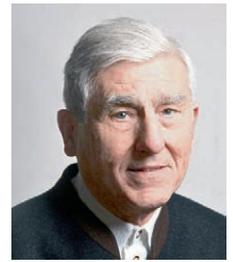
Der Fichtelgebirgsverein steht aber auch für Kulturarbeit. Zum 100. Todestag des Komponisten Max Reger findet der diesjährige Fichtelgebirgstag in Brand statt. Bei der Veranstaltung am 4. Juni 2016 wird an den berühmten Sohn der Gemeinde Brand erinnert.

Die große Aufgabe des Vereins, sich für unsere Heimat zu engagieren, verdient Respekt und Anerkennung. Im Namen unserer Bürgerinnen und Bürger danke ich allen für ihren Einsatz. Allen Teilnehmern am Fichtelgebirgstag 2016 wünsche ich einen schönen Aufenthalt in Brand und ich würde mich freuen, wenn Sie bleibende Eindrücke mit nach Hause nehmen.

**Wolfgang Lippert, Landrat**

Grußwort

## Ludwig König, Bürgermeister



**Liebe Mitglieder und Freunde  
des Fichtelgebirgsvereins,  
sehr geehrte Gäste,**

ich darf Sie persönlich und im Namen des Gemeinderates recht herzlich zum Fichtelgebirgstag 2016 in Brand willkommen heißen. Sie sind Gast in der Gemeinde, die eingebettet ist zwischen den sanften Hügeln des Fichtelgebirges und des Steinwaldes. Unser Gemeindegebiet liegt sozusagen in einem „Drei-Länder-Eck“ – hier stoßen die Landkreise Tirschenreuth, Bayreuth und Wunsiedel aneinander.

Als Geburtsort des Komponisten Max Reger ist Brand in den Musikkreisen bekannt, die auch nach Spuren unseres berühmten Ehrenbürgers suchen. In Brand finden Sie das Max Reger Geburtshaus und im Rathaus ein sehenswertes Gedächtniszimmer. Das Regerjahr steht unter dem Motto „Eine Gemeinde lebt Max Reger“ und wird aus Anlass des 100. Todestages von Max Reger am 11. Mai mit einer Ausstellung in der Sparkasse Brand eröffnet und endet am 19. März 2017. Besonders freut es mich, dass die Schirmherrin des Regerjahres Frau Dr. h.c. Sissy Thammer, die Intendantin des Festivals junger Künstler Bayreuth, den Festvortrag beim Fichtelgebirgstag hält. Die Ortsgruppe Brand des FGV ist ein traditionsreicher und der mitgliederstärkste Verein in der Gemeinde. Sie leistet wertvolle Beiträge für die Natur und den Umweltschutz, sie pflegt den Heimatgedanken, das Brauchtum und macht eine sehr gute Kinder- und Jugendarbeit. Der eingerichtete Rundwanderweg „Max-Reger-Weg“ ist eine echte Bereicherung im gut gepflegten Wanderwegenetz rund um Brand. Hier laden zwei freundliche Gaststätten in Grünberg und Oberölbühl auch zu einer gemütlichen Rast ein.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die sich in der Vergangenheit und heute für unsere Heimat eingesetzt haben und einsetzen. Ein herzliches Dankeschön der Vorstandschaft und den Mitgliedern der Ortsgruppe Brand für die Vorbereitung und Durchführung dieses für die Ortsgruppe und die Gemeinde großen Tages.

Allen Heimat- und Wanderfreunden und allen Gästen, die den Fichtelgebirgstag 2016 besuchen, wünsche ich interessante und unterhaltsame Stunden und einen angenehmen Aufenthalt in unserer Fichtelgebirgsgemeinde Brand. Nehmen Sie viele gute Eindrücke aus unserer Gemeinde mit nach Hause.

**Ludwig König, Bürgermeister**

Orthopädie-Schuhtechnik · Service

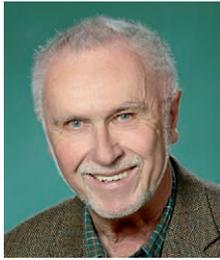
**daubner**  
aktiv für Ihre Füße.

Max-Reger-Str. 2 • 95682 Brand • Tel. 0 92 36 / 9 65 80  
Seeleite 4 • 95478 Kernath • Tel. 0 96 42 / 7 03 29 72  
www.sport-daubner.de • ortho-daubner@t-online.de

- Orthopädische Maßschuhe
- Einlagen nach ärztlicher Verordnung
- Orthopädische Zurichtung am Konfektionsschuh
- Anti-Varus-Kinderschuhe
- Therapieschuhe für Diabetes und Rheuma
- Medizinische Kompressionsstrümpfe
- Bandagen-Orthesen

Grußwort

## Heinrich Henniger, FGV-Hauptvorsitzender



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Wanderfreunde,

die Vorbereitungen für den Fichtelgebirgstag am 4. Juni 2016 in Brand i.d. Opf. laufen. Anlass dafür ist der 100. Todestag des berühmtesten Sohnes der Gemeinde, dem Komponisten Max Reger.

Im Jahr 2008 hat der rührige Ortsverein Brand i.d. Opf. erfolgreich die Jahreshauptversammlung des FGV ausgerichtet. Auch damals gab es eine Wimpelwanderung von Stammbach, dem Sitz des Weißensteinvereins, nach Brand. Von Stammbach aus wanderte damals eine Gruppe, der auch ich angehörte, über den Weißenstein hinunter nach Streitau und weiter nach Gefrees. Dort gab es eine kleine Brotzeitpause. Der Wirt zelebrierte das Einschenken, des Schaums wegen, sehr sorgfältig und zum Gaudium der Wanderfreunde war manches Seidla schneller ausgetrunken als er einschenken konnte.

Über das Luitpold-Denkmal ging es hinauf nach Gottmannsberg und am Jesusbrunnen vorbei zum Wetzstein und zur Hohen Haide. Bei der Wanderung war unser Wanderfreund, der Geologe Reinhart Heppner aus dem Erzgebirge dabei, der die Wandergruppe des Fichtelgebirgsvereins 2003 bereits von Wunsiedel zum Deutschen Wandertag nach Schwarzenberg im Erzgebirge begleitete. Wir hatten für ihn eine Urkunde zur Erstbesteigung des Schneebergs angefertigt und er war mächtig stolz darauf. Übernachtet wurde in unserem Unterkunftschaus Seehaus. Am nächsten Morgen ging es hinunter zum Fichtelsee und über den Lug-ins-Land und den Besuch der einzigartigen Loretokapelle bei Unterlind nach Brand.

Die diesjährige Wimpelwandergruppe wandert von Weidenberg aus an, dem Ort des Fichtelgebirgstags 2015. Sie wird den Weg über Rosenhammer - Waizenreuth - Muckenreuth - Königskron und übers Bayreuther Haus nach Mehlmeisel nehmen. Der FGV-Ortsverein Mehlmeisel begleitet die Wandergruppe auf den restlichen Kilometern nach Brand zum Baßhaus.

Den Teilnehmern wünsche ich eine gute Wanderung und Ihnen allen einen schönen Aufenthalt mit guten Erinnerungen in Brand.

Mit einem herzlichen Frisch auf!

Ihr Heinrich Henniger,  
FGV-Hauptvorsitzender

# OPEL FLAT

- » 3 Jahre Garantie<sup>2</sup>
- » 3 Inspektionen<sup>2</sup>
- » 3 Jahre Mobilservice europaweit
- » 3 Jahre OPEL OnStar<sup>3</sup>  
inkl. automatischer Unfallhilfe und Fahrzeugdiagnose

Preisvorteil bis zu  
**2.820,- €<sup>1</sup>**



... zeigt Sonderausstattungen.

## CORSA

### JETZT FLAT SICHERN UND SORGENFREI FAHREN!



Wir leben Autos.

Style, Coolness, Cleverness – in seinem Segment setzt der Corsa Maßstäbe. Erleben Sie seinen luxuriösen Innenraum und lassen Sie sich von Innovationen überraschen, die man sonst nur in der Oberklasse findet. Fahren Sie den Corsa mit der OPEL FLAT darüber hinaus jetzt drei Jahre sorgenfrei – und freuen Sie sich beim Kauf über bis zu **2.820,- € Preisvorteil**.<sup>1</sup> Mit der OPEL FLAT profitieren Sie von:

- 3 Jahren Garantie<sup>2</sup>
- 3 Inspektionen<sup>2</sup>
- 3 Jahren Mobilservice
- 3 Jahren Opel OnStar<sup>3</sup>



### UNSER LEASINGANGEBOT<sup>1</sup>

INKLUSIVE PREISVORTEIL MIT OPEL FLAT

für den Opel Corsa Selection, 3-Türer, 1.2, 51 kW (70 PS) Manuelles 5-Gang-Getriebe und Cool- und Soundpaket, ohne OnStar

Monatsrate

**123,- €**

Leasingangebot: einmalige Leasingsonderzahlung: 0,- €, voraussichtlicher Gesamtbetrag<sup>\*</sup>: 4.428,- €, Laufzeit: 36 Monate, mtl. Leasingrate: 123,- €, Gesamtkreditbetrag (Anschaffungspreis): 13.820,- €, effektiver Jahreszins: 1,90 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 1,90 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000, Überführungskosten: 795,- €.

<sup>\*</sup> Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Händler-Überführungskosten sind nicht enthalten und müssen an Luisenburg Garage GmbH separat entrichtet werden.

Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Luisenburg Garage GmbH als ungebundener Vermittler tätig ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,7-6,6; außerorts: 4,6-4,5; kombiniert: 5,4-5,3; CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert: 126-124 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse D

<sup>1</sup> Preisvorteil für den Corsa Selection, 3-Türer mit OPEL FLAT und Cool- und Soundpaket, ohne OnStar gegenüber einem vergleichbar ausgestatteten Basismodell mit Opel FlexCare (zzgl. 795,- € Überführungskosten). Angebot für Privatkunden und kleine Gewerbe bis zu einer Flottengröße von 25 Fahrzeugen. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten oder Aktionen.

<sup>2</sup> 2 Jahre Herstellergarantie + 1 Jahr Anschlussgarantie gemäß Bedingungen.

<sup>3</sup> 3 Inspektionen in 3 Jahren gemäß Opel Serviceplan.

<sup>3</sup> Exklusive WiFi im 2. und 3. Jahr.

## LUISENBURG Garage

Luisenburg Garage GmbH Jean-Paul-Str. 1 95615 Marktdrewitz  
TEL: 09231 / 99 99 99 www.luisen.de

Grußwort

## Stefan Jungnickl, Vorsitzender der FGV-Ortsgruppe Brand

Die Gemeinde Brand begeht heuer den 100. Todestag ihres berühmten Sohnes, des Komponisten Max Reger. Unsere Gemeinde lebt Max Reger. Auch 100 Jahre nach seinem Tod prägt Max Reger den Ort und ist allgegenwärtig. Sein Geburtshaus mit der Stehle prägt das Ortsbild von Brand seit über 140 Jahren. Das Regerzimmer im Rathaus gibt einen beeindruckenden Überblick über sein Leben, seine Musik und sein Wirken. Im Max-Reger-Park und der Kirche finden viele Konzerte statt. In den Brander Geschäften gibt es leckere Sachen, die seinen Namen tragen. Das Baßhaus liegt in der Max-Reger-Straße.



Unsere Wanderwege beginnen am Rathaus an der Regerbüste und dem Regerbrunnen mit seinen markanten Orgelpfeifen als Wasserspiel. Seit 2003 trägt unser Wanderweg rund um Brand seinen Namen. Auf dem Max Reger Weg erfahren die Wanderer auf drei Tafeln vieles über den Menschen Max Reger und erleben die einzigartige Natur zwischen Fichtelgebirge und Steinwald. Wenn wir nach unserer Herkunft gefragt werden, kommt immer die Antwort „aus der Oberpfalz“, aber im selben Satz auch „aus dem Fichtelgebirge“. Wir haben das Glück in zwei wunderschönen und reizvollen Landschaften zu leben. Sie verantwortungsvoll zu gestalten und zu pflegen ist unser oberstes Ziel. Der Naturschutz hat in der Ortsgruppe Brand einen hohen Stellenwert. Mit der Schafbeweidung im vereinseigenen Biotop im Ortsteil Bernlohe und der Geburtenobstwiese am Sportzentrum in Brand betreibt die OG nachhaltigen Naturschutz. Die Ortsgruppe Brand freut sich nach 2008 zum zweiten Mal Ausrichter des Fichtelgebirgstages zu sein. Wir wollen uns bemühen, Euch ein paar angenehme Stunden in Brand zu bereiten. Für das leibliche Wohl, aber auch für die Kultur, ist bestens gesorgt.

Auf ein Wiedersehen in Brand!

**Stefan Jungnickl, Obmann**

## Programmablauf zum Fichtelgebirgstag in Brand

### WIMPELWANDERUNG von Weidenberg nach Brand

#### Freitag, 3. Juni

- 13.30 Uhr Verabschiedung der Wimpelgruppe am Rathaus in Weidenberg, Oberer Markt, durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe Weidenberg, Joachim Schmidt und 1. Bürgermeister Hans Wittauer
- 14.00 Uhr Wanderung Rosenhammer - Waizenreuth
- 16.00 Uhr Muckenreuth - Königskron, Rast.
- 18.30 Uhr Über Bayreuther Haus - Mehlmeisel
- Mehlmeisel: Übernachtung, Betreuung durch die Ortsgruppe Mehlmeisel.
- Ansprechpartner: Vorsitzender Edwin Prechtel, 95694 Mehlmeisel, Waldhausstr. 52, Tel. 09272 1498
- Führung ab Bayreuther Haus durch die Ortsgruppe Mehlmeisel zum Quartier, Abendessen und gemütliches Beisammensein mit Mitgliedern der Ortsgruppe Mehlmeisel

#### Samstag, 4. Juni

- 9.00 Uhr Wanderung von Mehlmeisel nach Brand i.d.Opf. zum Baßhaus unter Führung der Ortsgruppe Mehlmeisel

### FESTVERANSTALTUNG am Samstag, 4. Juni

- 11.00 Uhr Wimpelempfang am Baßhaus
- 11.30 Uhr Begrüßung durch 1. Bürgermeister Ludwig König und Hauptvorsitzenden Heinrich Henniger, Bericht der Wimpelgruppe, Mittagessen am Baßhaus, Möglichkeit zum Besuch des Max Reger-Zimmers im Rathaus
- 14.00 Uhr Festakt - Begrüßung durch Bürgermeister König und Hauptvorsitzenden Heinrich Henniger, **Festvortrag zum 100. Todestag von „Max Reger“**, von Dr. Sissy Thammer
- Verleihung des FGV-Kulturpreises an die Gesellschaft „Steinwaldia“, Pullenreuth e.V.
- Verleihung der FGV-Umweltmedaille an Horst Ruhl
- Vortrag zum Thema „Eine Region im Aufbruch“ von Dr. Oliver van Essenberg, Bamberg**
- Singen des Fichtelgebirgslieds
- Musikalische Umrahmung vom Männergesangsverein „Max Reger“

- Änderungen vorbehalten -

# Max Reger - großer Sohn der Gemeinde Brand

Von Bertram Nold

Lange Zeit wurde immer wieder die Vermutung ausgedrückt, Reger könnte in Grötschenreuth geboren sein. 100 Jahre nach seinem Tod sind nun solche Aussagen verhallt. Woher kamen sie? Max Regers Mutter, Philomena Reichenberger, wurde in Grötschenreuth geboren. Ihren späteren Mann Josef Reger, Lehrer und Vater des Komponisten, hatte sie im Kirchenchor in Erbendorf kennengelernt. Ihm folgte sie 1871 nach Brand. Lange Zeit war vermutet worden, Philomena Reger könnte bis zur Geburt ihres Sohnes Max in der Obhut ihrer Mutter in Grötschenreuth geblieben und erst nach seiner Geburt am 19. März 1873 nach Brand gezogen sein. Somit käme Grötschenreuth durchaus als Geburtsort von Max infrage. Dagegen spricht, dass zwei Jahre zwischen dem Umzug und Max' Geburt liegen. Nun könnte sich Frau Reger auch nur zur Zeit der Geburt nach Grötschenreuth begeben haben. Gegen diese Vermutung spricht, dass Philomenas Mutter bei der Geburt von Max bereits elf Jahre tot war.

Regers Freund, Hans von Ohlendorf, brachte im Jahr 1903 eine Tafel am Geburtshaus des Komponisten an. Dazu war ein langwieriges Genehmigungsverfahren der Verwaltung nötig, die den Sachverhalt einer genauen Prüfung unterzog. Man darf getrost davon ausgehen, dass die Prüfung durch die Staatsbeamten gewissenhaft durchgeführt wurde, sodass dadurch Brand als Geburtsort einmal mehr bestätigt wurde.

Sohn Max hatte offenbar eine gute Beziehung zu seinem Geburtsort. Er muss mit seiner späteren Frau Elsa von Bagenski sehr oft über Brand gesprochen haben, denn als Erna Brand auf

Bitten der Frau Hofrat 1938 ihr Büchlein „Max Reger im Elternhaus“ schreibt, erinnert sich Frau Reger noch an die Namen der Brander Männer, die sich am Vorabend der Geburt am Vorabend des Josefitags, damals ein Feiertag, in einem Gasthaus in Brand aufgehalten hatten und schließlich den Josef Daubner nach Ebnath geschickt hatten, um die Hebamme, Frau Bauer und den Herrn Doktor nach Brand zu holen. Als sie 1938 Brand besucht hat, hat sie auch Wert darauf gelegt, die vier Männer zu treffen.

Anlässlich seines 40. Geburtstages ernannte die Gemeinde Brand Max Reger 1913 zum Ehrenbürger. Auf die Anfrage, ob er die Würde eines Ehrenbürgers anzunehmen gewillt sei, antwortete Reger in einem Brief an Lehrer Hanns Schellein: „*Sehr geehrter Herr! Besten Dank für Ihren freundlichen Brief. Ich bin natürlich hochofrennt, wenn mein Geburtsort Brand mich aus Anlass meines 40. Geburtstages am 19. III. zum „Ehrenbürger“ ernennt; aber für keinen Fall darf ich zugeben, daß die verehrten Herren des Gemeinderates die so komplizierte Reise zu mir machen.*“ Seinen Geburtsort erwähnt Max Reger am 15. März 1913 in einem Brief an den Herzog von Meiningen: „Sehr erfreut hat es mich, dass mich mein Geburtsort Brand in Bayern anlässlich meines 40. Geburtstages soeben zum „Ehrenbürger“ ernannt hat; das ist doch nett von den Leuten in dem gottverlassenen kleinen Nestchen!“ Zwei Tage später berichtet Reger dem Herzog auch von der Erinnerungstafel an seinem Geburtshaus, die Freunde von ihm dort anbringen hatten lassen, nachdem sie bei der bayerischen Staatsregierung die Erlaubnis dafür erwirkt hatten.

1912 war von Meiningen aus eine Reise nach Brand geplant. Das Ehepaar



Reger wollte den alten Freund Adalbert Lindner besuchen. Elsa Reger kannte Brand noch nicht und hätte es bei dieser Gelegenheit kennengelernt.

Von Meiningen aus schickte Reger am 17. Dezember 1913 dafür eine Geldspende nach Brand mit dem Zusatz: „Zur Verteilung an die Armen meines Geburtsortes zu Weihnachten 1913“.

Erst 1938 holte Elsa Reger den Besuch des Geburtsortes ihres Mannes nach und brachte 5000 Mark als Spende für die Orgel mit. Dies dürfte zu dieser Zeit einen Batzen Geld und damit eine große Hilfe für die Pfarrei bedeutet haben. In Brand wurde sie im großen Stil empfangen, wie ein Zeitungsbericht aus der damaligen Zeit zeigt. Heute noch erzählt Resi Schindler, dass sie beim Besuch der „Frau Hofrat“ gerade in Kemnath bei der Familie Neumann zu Besuch war. In Brand wurde jemand gebraucht, der zu Ehren des hohen Gastes ein Gedicht vortrug. Doch scheinbar fehlte den Mädchen und Buben in Brand der Mut dazu, sodass sie Resi Schindler aus Kemnath nach Hause holten. Hier hat sie dann ihre Aufgabe glänzend und souverän erledigt. An den Inhalt des Gedichts kann sie sich nicht mehr erinnern.

Die Gemeinde ehrt ihren berühmten Sohn auf vielfache Weise, unter anderem mit einem Orgelbrunnen am Rathaus und einem Gedächtniszimmer im Rathaus. Das Kulturprogramm der Gemeinde enthält alle Jahre mindestens einen Reger-Abend. Ebenso pflegen die beiden Brander Chöre Lieder und Bearbeitungen von Max Reger.

## Was wurde aus Regers Eltern und seiner Schwester Emma?

### Von Bertram Nold

Als klug, temperamentvoll und vor allem musikalisch wird Max Regers Mutter, Philomena, geb. Reichenberger, in Büchern beschrieben, mit einer Vorliebe für literarische Dinge. Damit konnte sie ihrem Sohn später bei der Textauswahl für seine Lieder behilflich sein. Ihr Mann Joseph Reger war von ganz anderer Natur. Sein Wesen wies sehr robuste Züge auf, wohl bestimmt durch seine bäuerlichen Vorfahren. Die beiden Elternteile hätten unterschiedlicher nicht sein können. Ihre gegenseitige Hochachtung und Liebe sei jedoch groß gewesen, sodass sie ihren Kindern die Geborgenheit eines guten Elternhauses geben konnten, ist nachzulesen.

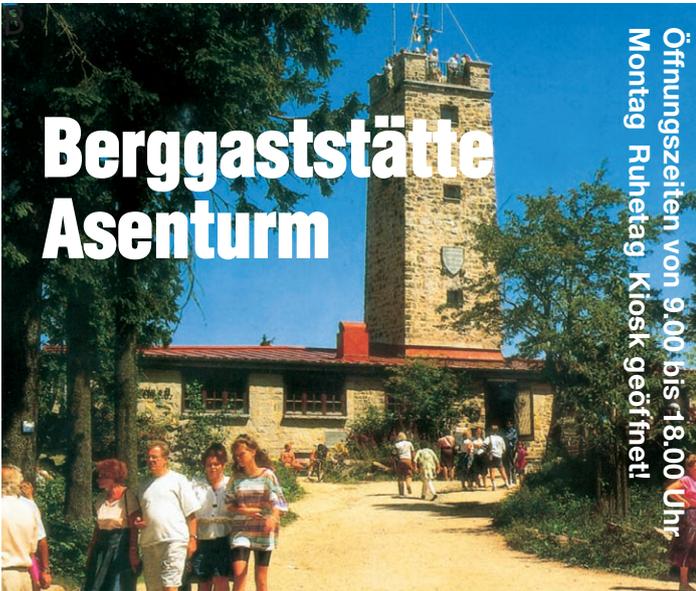
Am 12. Oktober 1871 heirateten sie in Ebnath und Philomena folgte ihrem

Mann nach Brand, wo ihm eine Hauptlehrerstelle zugewiesen worden war. Schon die ersten Ehejahre waren von großem Leid überschattet. Drei ihrer Kinder – Theodor, Alexander und Robert – starben wenige Tage beziehungsweise Monate nach der Geburt. Nur Max und seine Schwester Emma blieben übrig.

Im Zeichen großer Tragik stand auch die letzte Lebensphase Philomena Regers. Ihr Mann litt unter Bronchialasthma. Oft nächtelang rang er nach Luft am offenen Fenster und musste sich bereits mit 54 Jahren pensionieren lassen. Das hat auch die Kraft seiner Frau im Übermaß beansprucht und sie aufgerieben. Hatte schon der Tod drei Kinder zu wachsender Empfindsamkeit geführt, kam nun auch noch die Belastung durch die Krankheit ihres Mannes hinzu sowie in den 90er Jahren

die Sorge um die Zukunft ihres Sohnes. Nach mehreren Schlaganfällen stellten sich religiöse Wahnvorstellungen ein und sie wurde in eine Münchener Nervenheilanstalt gebracht, wo sie 1911 mit erst 59 Jahren verstarb. Joseph Reger war ihr bereits 1905 im Alter von 58 Jahren vorausgegangen.

Max' Regers Schwester Emma war tief religiös, der Begriff „fanatisch“ wäre wohl nicht übertrieben. Ihr Zimmer hatte sie stets als Andachtsraum gestaltet. Im August 1926 zog sie in ein Lehrerwaisenwohnheim in Öttingen bei Nördlingen. Beim Tod ihres Bruders wurde sie von Elsa Reger von dort nach Leipzig geholt. Ihr Mann sei schwerkrank, hatte diese ihr telegrafieren lassen. Doch im Zug hatte Emma Reger in einer Zeitung gelesen, dass ihr Bruder bereits verstorben war. Emma Reger verstarb 1944 in Öttingen.



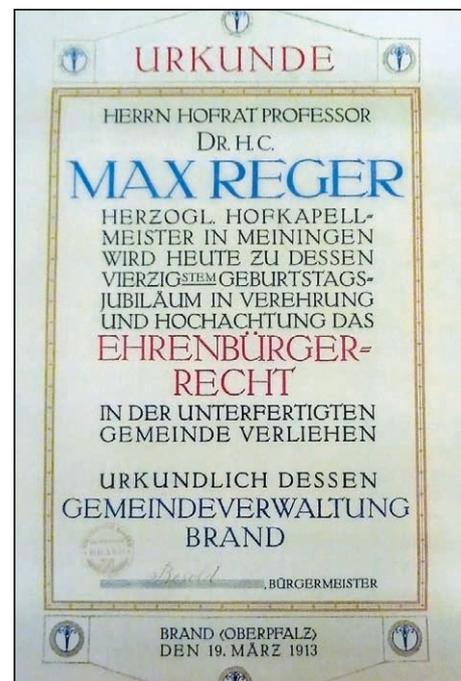
## Berggaststätte Asenturm

Öffnungszeiten von 9.00 bis 18.00 Uhr  
Montag Ruhetag Kiosk geöffnet!

- ⇒ Restaurant mit 250 Sitzplätzen, Busse willkommen!
- ⇒ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- ⇒ Hausgemachte Brotzeiten, Kaffee und Kuchen

Direkt an der Endstation der Schwebbahnen Ochsenkopf oder zu Fuß auf vielen Wanderwegen

Es lädt freundlichst ein  
**Familie Reichenberger**  
Telefon 09276 / 252  
[www.asenturm.de](http://www.asenturm.de)



Anlässlich seines 40. Geburtstages ernannte die Gemeinde Brand Max Reger 1913 zum Ehrenbürger.



# Kaiserbergfelsen – Max-Reger-Felsen

Von Dietmar Herrmann

**N**ordöstlich der Gemeinde Fichtelberg-Neubau steht auf dem Kaiserberg (777 m ü.NN) eine dickbankige Granitfelsengruppe mit Wollsackverwitterung und Überhängen. (ND, Geotopnummer 472R007).

Unmittelbar nördlich sehen wir im Hochwald einen halbkugelförmigen Granitfelsen mit dem Schild „Max Reger 14. August 1901, Gst: A. Böhm, 1996“. Das Hinweisschild, gestiftet von Forstdirektor a.D. Anton Böhm erinnert an den Besuch des Komponisten Max Reger an diesem Felsen. Eine Fotografie zeigt Max Reger im Jahr 1901 auf dem Felsen sitzend.

## Druckfehlerteufel hat zugeschlagen

In der Ausgabe 2/2016 des SIEBENSTERNs hat sich beim Gründungsdatum ein Fehler eingeschlichen. Das Gründungsdatum im Bericht der FGV-Naturschutzstiftung wurde fälschlicherweise mit 1988 beziffert. Das genaue Gründungsdatum ist 3. November 1999. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen. Die Redaktion

## Weiss Küchen

45 Jahre Partner der Garant-Möbel-Gruppe

**GARANT. KÜCHEN AREAL**

Große Auswahl  
 Persönliche Fachberatung  
 Aufmaß bei Ihnen Zuhause  
 CD-Planung vom Küchenprofi  
 Best-Preis-Garantie  
 Finanzierung  
 Termingerechte Lieferung  
 Perfekte Montage  
 Kompletterschluss  
 Verpackungsentsorgung  
 Eigene Schreinerei

Bahnhofstraße 10  
95100 Selb  
Tel. 09287/5515

Bahnhofstraße 20  
95659 Arzberg  
Tel. 09233/715988

kuechen\_weiss\_selb@gmx.de
www.kuechen-weiss.de
kuechen\_weiss@gmx.de

## BAUGESSELLSCHAFT

**BAD BERNECK**

Schlüsselfertiges Bauen  
 Rohbauten  
 Um- und Anbauten  
 Landwirtschaftliches Bauen  
 Sanierungen & Reparaturen  
 Kleinaufträge  
 Planungen

Maintalstraße 155a  
95460 Bad Berneck  
09273 - 501 603 0

www.baugesellschaft-badberneck.de
info@baugesellschaft-badberneck.de

# UNSER WANDERTIPP

## Kösseine mit 5,2 % Steigung

**Lang-Bräu**  
BRAUKULTUR SEIT 1853

Wunsiedel-Schönbrunn  
Tel: 09232 - 21 97  
[www.lang-braeu.de](http://www.lang-braeu.de)



# Max Reger und die Orgel

Von Bertram Nold

Die Orgelerneuerungsbewegung, deren Vertreter unter anderem der Arzt, Theologe, Philosoph und Organist Albert Schweitzer war, lässt Orgelmusik aller Stilepochen in einem anderen Licht erscheinen. Stilgerechte Interpretation und Wahrnehmung eines unverfälschten Orgelklangs wurde gefordert. Die Orgel, die als ein großes und kompliziertes Instrument ihre Klangeigenschaften mehr als jedes andere verändern kann, hatte sich zu einem Klangkörper entwickelt, der als „unorgelmäßig“ von einem Teil führender Musikwissenschaftler abgelehnt wurde. Durch ihre Vielfältigkeit an Klangmöglichkeiten war die Orgel natürlich auch einem größeren Wechsel in den Klangansprüchen der einzelnen Musikepochen unterworfen.

Karl Straube, der sich wie kein anderer für das Orgelschaffen Max Regers einsetzte und schon 1904 eine Sammlung „Alte Meister“ herausgab, die er dem jungen Reger widmete, gab den Anstoß zur Orgelbewegung. In drei Jahrzehnten wurde in den einzelnen Orgeltagungen eine Fülle von Arbeit geleistet. Das Ergebnis jedoch war kein einheitliches. Die Voraussetzungen,

unter denen man an die Probleme herantrat, waren die denkbar verschiedensten. Der Klang eines Instruments ist immer aufs Engste mit dem Zeitgeschmack verbunden. Dieser konnte jedoch wiederum kein absoluter Zeitmesser sein infolge eines häufig vorkommenden gleichzeitigen Vorhandenseins verschiedener Stilrichtungen. Eine zusätzliche Schwierigkeit lag darin, dass der große Erneuerer deutscher Orgelmusik, Max Reger, mit seinem Schaffen einer vergangenen Epoche angehörte, der Romantik. Hier scheint ein Bruch in der Entwicklungslinie zu sein. Warum sollte gerade Reger, der seine Aufgabe darin sah, nach Bach als erster die verfallene Orgelmusik wieder zu heben, jenseits dieser Bewegung stehen? Eigentlich war er es doch, der konsequent auf die Form der alten Meister zurückgriff. Dieser aber war genau das Ziel der Orgelbewegung. Sie sollte die alten Meister wieder zum Leben erwecken. Reger müsste also diesseits der Bewegung stehend angesehen werden. Gegensätze waren jedoch vorhanden.

**Zusammengefasst waren die wertvollsten Ergebnisse folgende:**

- Die romantische, sogenannte Orchesterorgel, sollte als Übergang

durch eine Kompromissorgel ersetzt werden. Es sollte eine Orgel sein, die aus einem Nebeneinander von Klangwerken besteht mit der Absicht, möglichst die gesamte Orgelliteratur aller Stilepochen interpretieren zu können.

- Man erkannte, dass es nur einen Orgeltyp geben kann. Die zukünftige Orgel sollte ihren Charakter als Blasinstrument wahren. Das Übergangscrescendo und -deccrescendo wurde als nicht dem Wesen der Orgel entsprechend abgelehnt. Die Crescendowalze sei nicht vertretbar, weil sie kein Übergangscrescendo gewährleistet. Die Register würden stets in der gleichen Reihenfolge eingeführt und es ergäbe sich so ein Stufencrescendo.

Im Punkt „Dynamik“ nun scheinen sich Reger und Orgelbewegung zu trennen. Nicht nur Interpreten spielten seine Werke mit Übergangsdynamik, auch er selbst hat diesbezüglich Anweisungen gegeben und sich nach dem Vortrag zustimmend geäußert. Wie lässt sich nun beides vereinen? Man könnte meinen, Regers Orgelmusik das Wesentliche zu entziehen, wenn man ihre Dynamik umgestaltet, um sie für die Orgel der Zukunft zu retten. Das Fun-

dament des Reger'schen Orgelschaffens aber ist nicht die Dynamik, sondern die strenge Form. Damit, könnte man sagen, hat Reger den Weg in die Zukunft gewiesen und Stilelemente gepflegt, die auch die Orgelbewegung anstrebt. Die Dynamik steht bei Reger im Dienst der Form und unterstreicht deren Absichten. Das Reger'sche Orgelschaffen kann deshalb auf Übergangsdynamik verzichten, denn in Werken mit strengen Formelementen sind die Formteile Träger des Ausdrucks. Der Begriff „orgelmäßig“, der aus der Orgelbewegung kommt, trifft demnach auf Regers Schaffen zu.

In diesem Zusammenhang sei auf die neue romantische Orgel in Brand hingewiesen, die am 1. Advent 2015 eingeweiht wurde. In Anlehnung an die sogenannte „Max-Reger-Organ“ in Sankt Michael in Weiden, erbaut von der Firma Weimbs wie das neue Instrument in Brand, wird sie bereits als „Kleine Max-Reger-Organ“ bezeichnet. Dazu der Beitrag des Orgelbauers aus Hellenthal in der Festschrift: *Der Orgelbauer Frank Weimbs schreibt zu seinem Werk: Vielleicht inspiriert von unserer großen „Max-Reger-Gedächtnisorgel“ in der evangelisch-lutherischen St. Michaelskirche in Weiden in der Oberpfalz, meldete sich die katholische Kirchengemeinde Herz-Jesu aus Brand bei uns. Für den idyllischen Geburtsort Max Regers wurde ein neues Orgelwerk gesucht, welches der Orgelliteratur dieses berühmten Komponisten der Romantik in besonderer Weise Rechnung tragen sollte.*

*Nachdem wir den Kirchenraum be-sichtigt hatten, wurde uns schnell bewusst, dass dies keine einfache Aufgabe wird. Benötigt man für eine adäquate Darstellung vieler Reger-Werke doch größere Instrumente von mindestens 45 Registern entsprechender Zusammenstellung, so erfordert der Kirchenraum Herz-Jesu kaum mehr als 20 Register. Aber die Aufgabe war gestellt!*



*Weitere Problemstellungen waren die nur sehr begrenzt zur Verfügung stehende Grundfläche sowie die geringe Höhe auf der Seitenempore, gepaart mit der Notwendigkeit, von diesem Standort aus auch den angrenzenden Kirchenraum des Altbaus mit der Orgel zu beschallen.*

*Wir haben uns daher dazu entschlossen, Ideen zu entwickeln, die die für die Reger'sche Musik so wichtige Klangdynamik ermöglichen, ohne unbedingt auf die dafür notwendige Anzahl an Registern zurückgreifen zu müssen. Wobei die musikalischen Aufgaben der Orgel in der Liturgie, wie zum Beispiel die Liedbegleitung oder die Zusammenarbeit mit den Chören, oberste Priorität behielten.*

*So entstand ein Orgelwerk mit zwei unabhängig voneinander zu bedienen-*

*den Schwellgehäusen. Über die jeweiligen Balanciertritte können somit entweder das Schwellwerk oder aber das Haupt- und Pedalwerk in der Lautstärke stufenlos verändert werden. Die Schwelltritte sind so gebaut, dass man auch mit einem Fuß beide Tritte gemeinsam bedienen kann und so einen Generalschweller erhält. Durch diese Konstruktion der beiden unabhängig voneinander anzusteuern Schwellgehäuse haben wir bereits einen Großteil dieser vielfältigen Aufgabenstellung gelöst.*

*Die Disposition enthält einige für die Romantik so wichtige Register, wie zum Beispiel eine durchschlagende Klarinette 8' im Schwellwerk, eine Tuba 8' im Hauptwerk sowie insgesamt eine stärkere Präsenz an Streicherstimmen. Um auf dem beengten Raum weitere klangliche Möglichkeiten generieren zu können, haben wir den Subbaß 16' mit einer speziellen Windversorgung konstruiert. Das so geschaffene zusätzliche Register Zartbaß 16' erlaubt die so wichtige Begleitung der leiseren Stimmen.*

*Diese Kombination der Registerzusammenstellung mit den technischen Besonderheiten hat eine Orgel entstehen lassen, die ihresgleichen im weiten Umkreis sucht. Die katholische Kirchengemeinde Herz-Jesu in Brand besitzt nun ein sehr vielseitiges Instrument und ist somit bestens für das kommende Jahr, das wichtige Reger-Jubiläumjahr, gerüstet. Wir bedanken uns bei der Kirchengemeinde für das in uns gesetzte Vertrauen für ein solch außergewöhnliches Orgelprojekt.*

- Wohnhausbau
- Hallenbau
- Industriebau
- Tiefbau/Außenanlagen
- Thermografie
- Bodenbeschichtungen
- Sanierungssysteme
- Betonfertiggaragen

**BAUEN MIT KROPF**  
 alles Denkbare ist machbar

Wilhelm Kropf  
GmbH & CO KG  
Bauunternehmung  
Fertigteilerwerk

95707 Thiersheim - Bahnhofstraße 27  
Tel. 09233/77 100 - Fax 09233/77 1015  
info@kropf-bau.de - www.kropf-bau.de

**Der Fichtelgebirgsverein e.V.**  
sucht zum **1. Oktober 2016** für seine Gaststätte

**WALDSTEINHAUS**  
mit sehr schöner Pächterwohnung  
im Gipfelbereich des Großen Waldsteins motivierte

**PÄCHTER**

Das Haus liegt am Fränkischen Gebirgsweg, Fränkischen Steinreich-Weg, dem Jean-Paul-Weg und ist Kreuzungspunkt vieler regionaler Wanderwege. Das Haus ist mit Pkw und Bussen anfahrbar und bietet Gasträume mit insgesamt 150 Sitzplätzen, sowie einen Biergarten! Es sind 25 Übernachtungsmöglichkeiten in 2-, 3-, 5-, 6- und 9-Bett-Zimmern mit Duschgelegenheiten vorhanden. (Kein Bettenlager)

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen) baldmöglichst an die Geschäftsstelle des Fichtelgebirgsvereins, z.H. von Geschäftsführer Jörg Hacker, Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel, Mail: j.hacker@fichtelgebirgsverein.de

**Weitere Informationen über das Waldsteinhaus erfahren Sie unter [www.fichtelgebirgsverein.de](http://www.fichtelgebirgsverein.de), oder Tel. 09232 70 07 55**

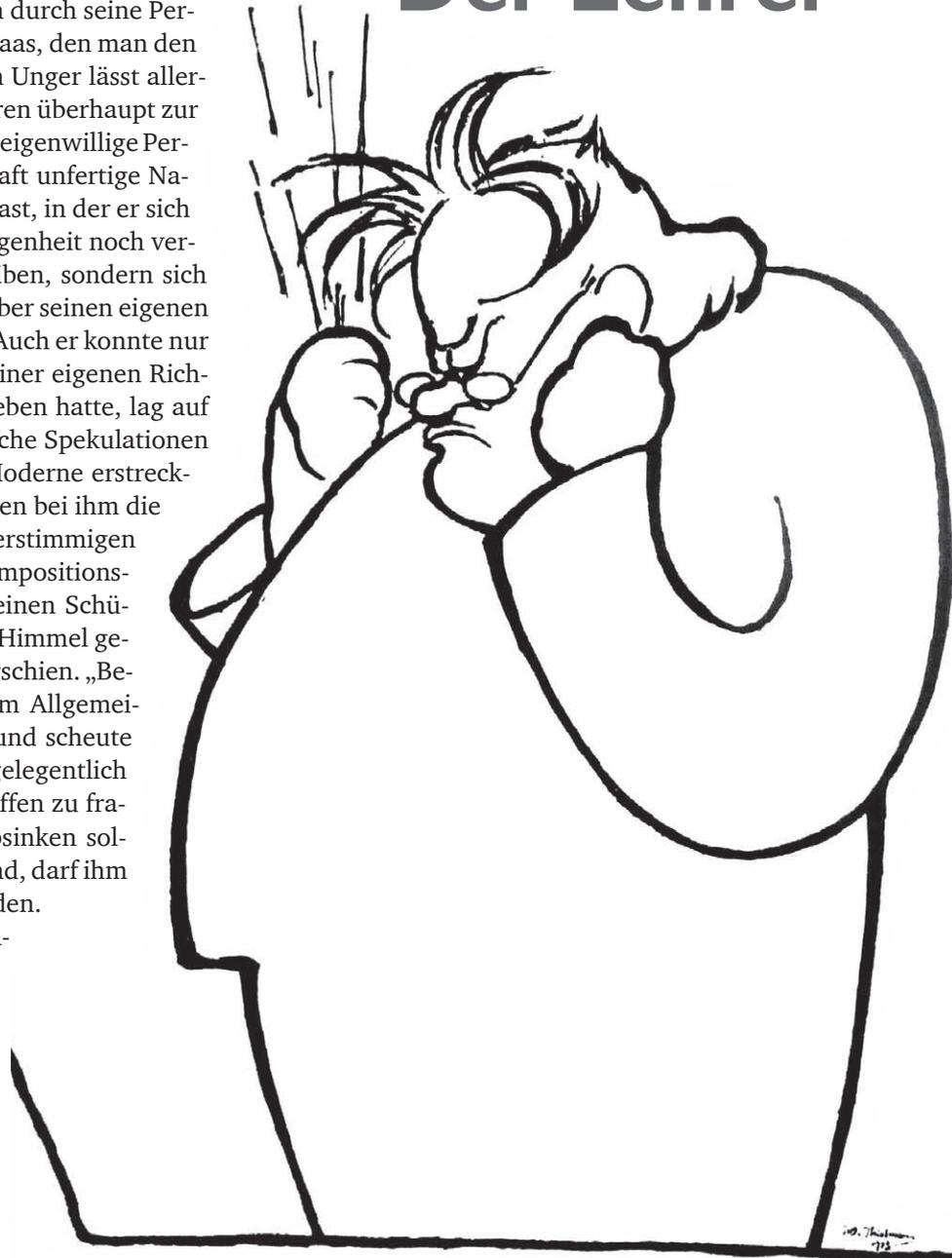
Jetzt den **SIEBENSTERN** online lesen unter  
[www.siebenstern.fichtelgebirgsverein.de](http://www.siebenstern.fichtelgebirgsverein.de)

Von Bertram Nold

Jeder große Künstler wirke allein schon durch seine Persönlichkeit erzieherisch, meint Josef Haas, den man den besten Reger-Schüler nennt. Hermann Unger lässt allerdings die Frage offen, ob schöpferische Naturen überhaupt zur Lehrfähigkeit berufen sind. Reger war eine zu eigenwillige Persönlichkeit, um sich als Lehrer in anfängerhaft unfertige Naturen hineindenken zu können. Die Arbeitshast, in der er sich seit Meinungen ständig befand, mag diese Eigenheit noch verstärkt haben. Nicht 'Reger' sollten sie schreiben, sondern sich selbst! ermahnte er oft seine Schüler. Doch über seinen eigenen Schatten konnte auch Reger nicht springen. Auch er konnte nur die Art des Komponierens gut finden, die seiner eigenen Richtung entsprach. Das, was er als Lehrer zu geben hatte, lag auf der technischen Seite. Als Ersatz für ästhetische Spekulationen bot er Analysen, die sich auf die äußerste Moderne erstreckten. Klarheit und die Linie des Aufbaues waren bei ihm die Hauptsache; die Fertigkeit, einen reinen vierstimmigen Choral zu schreiben, das A und O der Kompositionstechnik. Vor allem Fleiß verlangte er von seinen Schülern, und oft begrüßte er einen als den „vom Himmel gefallen Meister“, weil er ihm arbeitsscheu erschien. „Begabung verpflichtet“ war sein Leitspruch. Im Allgemeinen jedoch war er mehr Freund als Lehrer und scheute sich auch nicht, diesen oder jenen Schüler gelegentlich nach seiner Meinung über sein eigenes Schaffen zu fragen. Dennoch, dass er das künstlerische Absinken solcher Freunde als menschliche Absage empfand, darf ihm wohl als moralisches Delikt angekreidet werden.

Andererseits glaubt dieser pedantisch handelnde Mensch, der mit Geringschätzung von den „Zeitungsschreibern“ und ihrem Handwerk spricht, an die größte Dummheit, wenn sie nur schwarz auf weiß in der Presse steht. Er brachte es nicht fertig, mit einem Mann, von dem er wusste, dass er Pressevertreter ist, ein freundliches Wort zu wechseln, obwohl dieses hätte ausschlagend sein können für das Echo und für sein Werk.

# Der Lehrer



Weitere Berichte über Max Reger finden Sie im Internet unter: [www.fichtelgebirgsverein.de/jahresausgaben](http://www.fichtelgebirgsverein.de/jahresausgaben)

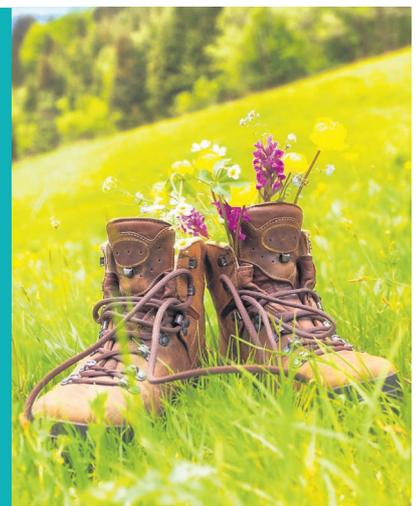
## Ludwig Schuke

Turnerheimweg 3, 95632 Wunsiedel,

Tel.: 09232 91014

Montag-Freitag 9.00-18.30 Uhr,

Samstag 9.00-14.00 Uhr



# Max Reger: Lebenskrise

Von Bertram Nold

**H**eute noch begegnet man auch der Auffassung, dass ein Großteil der Werke Max Regers unter dem Einfluss erhöhten Bierkonsums entstanden sei.

„Wie war es wirklich?“ fragt der ehemalige Weidener Musikschulleiter Eberhard Otto und meint, dass selbst der Lebensabschnitt in Wiesbaden von 1890 bis 1898, in dem Reger sicher nicht abstinent gelebt hat, in „völlig verzerrter und vergrößerter Perspektive“ dargestellt wird. Als Reger Hugo Riemann aus der Provinz an das Konservatorium ins mondäne Wiesbaden folgte, habe dies für ihn eine geistig-menschliche Umstellung bedeutet. Dass diese problemlos verlief, verdankte Reger wohl der engen Beziehung zur Familie Riemann. Dann jedoch folgte Riemann einem Ruf nach Leipzig und es wurde für Reger bedrohlich, denn nun war er ganz sich selbst überlassen und er begann, die sich ihm nun bietende Freiheit nach Herzenslust auszunützen, was bedeutete, dass er Alkohol und Nikotin keineswegs verschmähte. In einem Brief von Karl Straube 1944 an den in Köln tätigen Kirchenmusiker Prof. Dr. Hans Klotz wird der Hang zum Alkohol als Erbeil beziehungsweise als Familieneigenheit angesehen. Darin heißt es wörtlich: „Eine pathologische Neigung zu sehr großen Quantitäten an Flüssigkeiten ließ Reger Pilsener Bier bevorzugen. In Wein waren solche Mengen nicht möglich; die Vergiftung wäre zu früh eingetreten. Seiner Schwester Emma ist es, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, in jüngeren Jahren ebenso ergangen; - nur daß diese klugerweise den Trieb mit reinem Wasser sättigte und infolgedessen heute noch lebt...“ Es sei nötig, meint Eberhard Otto, sich den außergewöhnlichen Motiven einer derartigen Entwicklungskrise zu widmen, wie sie sich aus dem Verhältnis des jungen Komponisten zu seiner Umwelt ergab, wie Vereinsamung eines Reger, in die sich der missverständene Komponist zunehmend flüchtete. Er sei ja trotz seiner sprichwörtlichen Vitalität nicht der Mensch gewesen, der



gerade in der Phase des Reifens künstlerische Enttäuschung und oberflächliche Ablehnung gleichmäßig hätte abschüteln können. Auch von Übertreibung und Gerüchten wird gesprochen und Eberhard Otto führt eine Geschichte an, die dies belegt. Ein Weidener Bürger habe dem Biographen Fritz Stein davon berichtet, dass er selbst dem Komponisten 1903 jeden Abend von der „Noglschmiedfranzl“ das notwendige Quantum Bier ins Elternhaus brachte. Da hatte der Erzähler übersehen, dass die Familie Reger bereits 1901 nach Weiden umgezogen war. Wer also der Empfänger des Bieres gewesen ist, bleibt ein Rätsel. Phasen der völligen Abstinenz wechseln immer wieder mit Phasen stark überhöhten Bierkonsums bis zum völligen Zusammenbruch. Schließlich stellt sich die Frage, inwieweit der Alkohol sein Schaffen beeinflusste. Der Weidener Musikschulleiter verneint dies eindeutig und weist auf die Transparenz der Mozart-Variationen und weitere Werke hin, die Rückschlüsse auf ein „alkoholisierendes Gehirn“ niemals zulassen. Wer imstande ist, eine komplizierte Orchesterfuge in einem Zug und an einem Nachmittag in Papierreinschrift zu bringen, um sich nebenbei noch an einer



## Werner Braun

Die (Schreinerei) am Waldstein GmbH & Co. KG  
Waldhäuser 4 u. 5, 95239 ZELL i. FiGeb.

www.braun-schreiner.de 0170 / 8 66 86 47 od. 09257 / 96101

**MEISTER-Fachbetrieb für**

- > Fenster, Türen, Sektionaltore
- > Sonnenbau, Sonnenschutz
- > Öffnen . . . zertifiziert
- > Schimmelsanierung effektiv
- > Möbelfertigung
- > Ausbauten, Verklügg.
- > Holzbau, Glasbau
- > Drechselarbeiten

und vieles anderes mehr



lebhaften Unterhaltung zu beteiligen, der beweise ein hohes Maß an Konzentrationsfähigkeit und widerlege jeden Verdacht auf Beeinträchtigung der geistigen Spannkraft durch alkoholische Beeinflussung.

Das elterliche Haus in Weiden hat Regers Trinkverhalten enorm belastet, denn kurz vor seiner Rückkehr aus Wiesbaden – alkoholabhängig, körperlich und seelisch krank – schrieb Philomena Reger am 11. Juni 1898 an Max Regers Freund Heinrich Geist in Wiesbaden: „Es ist wahrhaftig eine Aufgabe, diesen Menschen bei uns zu haben und uns hier bloßzustellen, in einer so kleinen Stadt weiß und kennt man ja jedes Kind. Doch wir wollen das Opfer noch versuchen ... weil wir wissen, daß er sonst sicher verloren ist .... Geht er freiwillig in eine Heilanstalt, so wird es uns noch lieber sein.“ Sie verkauften sogar eine ihrer goldenen Uhren und schickten das Geld ihrem Sohn, damit er seine Schulden bezahlen konnte. Doch der verprasste das Geld in Wiesbaden. Anzeichen eines beginnenden Wahnes meldeten sich. In ihrer Verzweiflung schickten sie Schwester Emma zweimal nach Wiesbaden, um Max nach Hause zu holen. Beim ersten Besuch musste Emma nach einem Tobsuchtsanfall ihres Bruders flüchten. Die Angehörigen zu Hause suchten fieberhaft nach einer Unterbringungsmöglichkeit in einer Heilanstalt. Schließlich ließ Max Reger sich beim zweiten Besuch seiner Schwester entgegen aller Erwartungen überreden, nach Hause zu kommen. Am 19. Juni 1898 verließ Reger die Stadt Wiesbaden. In Weiden zurück, begann Max Reger sofort zu komponieren und so wurde die Stadt seiner Kindheit zu dem Ort, an dem die großen Orgelwerke entstanden.

Natürlich ist auch Elsa Reger besorgt wegen der Alkoholabhängigkeit ihres Mannes, stellt dies in ihrem Buch natürlich weniger dramatisch dar, wenn sie schreibt, dass sie einmal mit einem Arzt darüber gesprochen hat und er ihr die Symptome von „wirklichem Trinken“ erläuterte als da sind Energielosigkeit, Unlust zur Arbeit, Gedächtnisschwäche, geistige Stumpfheit, Gleichgültigkeit und moralischer Niedergang. „Wenn man diese Symptome Regers Wesen und Arbeiten gegenüberstellt, wird man zu einem ganz anderen Urteil kommen, als es oft gedankenlos gefällt worden ist und noch ausgesprochen wird“, schreibt sie. Reger habe nicht viel vertragen können. Die Körperkonstitution der Familie Reger mag viel Flüssigkeit gebraucht haben, denn sie habe in ihr ein auffallendes Durstgefühl festgestellt.

Bekannt ist auch, dass Elsa Reger ihren Mann nach dem Abschlussbankett des Dortmunder Reger-Festes im Hotel verprügelt und mit Stühlen nach ihm geworfen hat. Alkoholisiert hatte er beim Empfang den Kritiker der Neuen Musikzeitung Berlin, Paul Schwers, angepöbelt und auf diese Weise eine peinliche Situation geschaffen. Sein Freund Fritz Stein hat darüber mit dem Ehepaar Henri und Blanche Marteau – sie wohnten im gleichen Hotel Tür an Tür – gesprochen. Sie hatten sich am 4. Februar 1930 im Hansa-Hotel in Kiel mit Fritz Stein getroffen. Stein hat über dieses Gespräch eine mehrseitige Aufzeichnung angefertigt, die heute im Max-Reger-Institut in Karlsruhe liegt.



**KARL ROTH**  
BAUMEISTER  
WUNSIEDEL

## Natürlich mit uns bauen!



KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG  
Hornschnuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL

Tel: 0 92 32 / 99 400, [info@roth-baumeister.de](mailto:info@roth-baumeister.de)

[www.roth-baumeister.de](http://www.roth-baumeister.de)

## Solide verarbeitet - lange haltbar

Eigene Produktion der Fenster und Haustüren  
aus Kunststoff, Holz, Holz/Alu und Aluminium

### Ihre Vorteile auf einem Blick:

- Beratung, Planung und Produktion
- Ausführung aller Montageleistungen
- Rollläden für den Neu- und Altbau
- **Wir sorgen für Ihre Sicherheit**



### Achenbach Security RC2



Wirksamer, zertifizierter  
RC2-Einbruchschutz für  
ein „sicheres Zuhause“



- Zuverlässiger Kundendienst

Eigene Produktion!

- **Festpreis-Garantie**

Unser Komplettpreis beinhaltet alle  
nötigen Arbeiten!

Vereinbaren Sie  
bitte einen Termin

RUFEN SIE AN. KOSTENFREI!  
**freecall**  
0800/9 99 41 11



**ACHENBACH**  
AUSSEN UND INNEN IN EINKLANG BRINGEN

Achenbach Fensterbau GmbH  
Reinersreuther Str. 10 · 95239 Zell  
Telefon 0 92 57 / 9 41-0  
[www.achenbach-zell.de](http://www.achenbach-zell.de)

FENSTER | HAUSTÜREN | ROLLLÄDEN | KUNDENDIENST

# Max Reger und sein Verhältnis zur Religion

Ich muss mich in acht nehmen, ich könnte in religiöser Beziehung leicht fanatisch werden“, hat der 11-jährige Maxl einmal zu seiner Schwester Emma bei einem Spaziergang gesagt. „Ich bin katholisch bis in die Fingerspitzen.“ Das ist ein Ausspruch des nun schon großen und berühmten Mannes. Dennoch hatte er den Überzeugungsmut, eine Protestantin zu heiraten und sich dadurch in schärfsten Gegensatz zur eigenen Familie zu stellen. Wurde er mit der Zeit den Zeremonien seiner Konfession gegenüber gleichgültig, so erkannte er doch in späteren Zeiten deren Mystik und brachte sie in seinen großen Chor- und Orgelwerken zum Ausdruck.

Reger war eine religiöse Natur. Alle, die ihm näher standen, sind sich in diesem Urteil einig. Fritz Stein spricht in seiner Biografie von der „reinen Herzensfrömmigkeit und Herzensdemut“ Regers; sein Wirken und Schaffen sei im Urgrund metaphysischer Gewissheiten verankert gewesen. Der Umstand aber, dass ein Komponist gläubiger Christ ist, erklärt noch lange nicht die Tatsache, dass die geistliche Musik auch einen wesentlichen Teil seines Schaffens bildet. Gewiss haben auch Beethoven, Mozart und Brahms geistige Werke geschrieben, darunter ganz überragende wie Beethovens „Missa Solemnis“ oder Brahms „Ein deutsches Requiem“. Meist handelt es sich doch hier aber um Gelegenheitswerke, deren Entstehung auf besonderen Anlässen beruht. Wie kommt es aber nun, dass Reger, der Katholik bis in die Fingerspitzen, gerade für die protestantische Kirche schreibt, obwohl er nach Elsa Reger sich nie zur evangelischen Konfession hingeneigt hat?

Eberhard Otto, der ehemalige Weidener Leiter der Musikschule, beant-

wortet in seinem Buch diese Frage ausführlich:

Schon in seinem Heimatort beginnt das Unverständnis seiner Glaubensgenossen gegenüber seinen Zielen. Durch die Kleinlichkeit und das musikalische Unverständnis des Stadtpfarrers wurde Reger in seinem künstlerischen Empfinden tief verletzt. Entsetzt kam



der Geistliche zu Lindner in die Schule und wirkte auf ihn ein, er solle seinem Schüler Reger die Orgel verbieten. Briefe von Reger, die über dieses Ereignis berichten, zeugen von der Resignation des Komponisten. Franz Xaver Haberl, Direktor der Kirchenmusikschule Regensburg und Herausgeber der Kirchenmusikzeitschrift „Musica Sacra“, unterstützt Reger nicht. Seine wiederholten Bewerbungen um eine Lehrstelle an diesem Institut werden abgelehnt. Seiner Orgelkunst brachte man übertriebenes Misstrauen

entgegen. Bei der Gründung des „Allgemeinen deutschen Cäcilienvereins“, dessen Statuten die Förderung der Orgelmusik betonen, proklamiert Franz Witt bei der Ansprache (19. Generalversammlung aller katholischen Vereine Deutschlands): „... wenn es nur in unserer Macht stünde, und Gott uns einen neuen, einen modernen Palästina gäbe, eine neue noch glänzendere Epoche für die moderne, katholische Kirchenmusik herbeizuführen, als die des 16. Jahrhunderts war.“ Reger lässt man außer Acht.

Als man in Straßburg im August 1905 Regers „Gloria in Excelsis“ spielte, bezeichnete der Referent der Kölnischen Volkszeitung, dessen Bericht in „Musica Sacra“ Jahrgang 1905 abgedruckt wurde, sämtliche Stücke somit auch Regers Komposition, als „unkirchlich“. Mit seiner Heirat mit der evangelischen und geschiedenen Frau Elsa von Bagenski folgte der Ausschluss aus der katholischen Kirche, die Exkommunikation. Dass Reger nach solch ungünstigen Erfahrungen keine Neigung verspürte, katholische Kirchenmusik zu schreiben, ist verständlich. Reger schrieb dennoch gelegentlich Orgelstücke für die katholische Kirche, was nur aus seiner Erziehung und aus seiner Einstellung zu verstehen sind, wie

das „Tedeum“ aus Opus 59 und die beiden „Ave Maria“ Opus 63 und Opus 80. Seine leichte Verwundbarkeit durch abfällige Kritiken und sein ausgeprägter Künstlerstolz machen es verständlich, dass er sich auch später nicht durchringen konnte, für die katholische Kirche Werke zu schreiben.

Heute werden seine wesentlichsten Werke von beiden Konfessionen gepflegt. Freilich stehen der Weiterverbreitung vieler Werke enorme technische und musikalische Schwierigkeiten im Weg.

# Der Dorfbrunnen in Schönbrunn

Von Dietmar Herrmann

Im Ortsteil Schönbrunn der Stadt Wunsiedel steht in der Dorfmitte der Gemeindebrunnen, auch „Milchgruben“ genannt. Der Brunnen ist kein Zierbrunnen, sondern diente einem bestimmten Zweck. Das runde Wasserbecken ist umgeben von zehn Kühlkammern, durch die das Quellwasser geleitet wird. Erbaut wurde die nun denkmalgeschützte Anlage im Jahr 1831, Grundeigentümer ist die Stadt Wunsiedel, gepflegt wird die Anlage von der sehr rührigen Dorfgemeinschaft. Die abschließbaren Kammern wurden seinerzeit zur Kühlung der Milch verwendet, bis diese abgeholt wurde. Heute werden sie noch von Teichbesitzern genutzt. Nach dem Abfischen der Teiche werden die Karpfen in die dort befindlichen Becken gebracht, wo sie je nach Bedarf entnommen werden.

Der Brunnen wurde federführend durch den damaligen Ortspfarrer Florian Heinrich Friedrich Cloether geplant und vom Gemeindevorstand Adam Neupert beim königlichen Landgericht in Wunsiedel am 11. Juni 1831 beantragt. Grund des Neubaus war das Versiegen der Quelle des Schusterbrunnens, was auf Kellerbaumaßnahmen durch den Gastwirt Friedrich Zeidler des Gasthauses Roter Ochse (heute Gasthof Zur Burg) zurückzuführen war. Die alte Brunnenanlage hatte bereits Milchgruben und eine granitene Viehtränke. Die Wasserqualität war nicht die beste, da die Quelle flach auslief und durch Jauche, Wegwasser und den freien Zutritt von Gänsen und Enten stark verschmutzt war. Dem Antrag war eine genaue Beschreibung mit allen Abmessungen beigelegt, der Plan ist im Wunsiedler Stadtarchiv vorhanden. Die Baukosten für die im Kreis um das große Becken angeordneten Milchgruben wurden von den späteren Nutzern getragen. Schon im Antrag wies Pfarrer Cloether darauf hin, dass Laubbäume um den Brunnen herum „schön und zweckmäßig seien.“ Gastwirt Zeidler



verpflichtete mit Vertrag vom 26. Mai 1831 die Bergleute Georg Adam Bauer und Michael Hartung aus Goldkronach einen Stollen in den Berg zu treiben, um eine neue Quelle zu erschließen.

Im Protokoll des Landrichters von Waechter mit den Schönbrunner Gemeindegliedern vom 17. Juni 1831 wurde der Bau des Brunnens juristisch geregelt. In Paragraph 5 wurde festgelegt: „Der neue Brunnen heißt, wenn er tüchtig hergestellt ist, der schöne Brunnen“. Neupert berichtete am 5. September 1831 über den Stand der Arbeiten. Am selben Tag beschwerte sich Cloether beim Landgericht über den Gemeindegliedermann Johann Stock und den Gemeindebevollmächtigten Adam Müller (neben Neupert Bauaufseher), die zusammen mit einigen anderen Schönbrunnern versuchten, durch den Einbau einer Viehtränke die geplante Brunnenanlage zu entstellen. Das Landgericht gab Cloether Recht und ordnete an, keine Viehtränke ohne nähere Prüfung aufstellen zu lassen und den Bau zügig weiterzuführen. Der Brunnen wurde letztendlich so gebaut, wie er von Pfarrer Cloether geplant wurde.

Übrigens: Pfarrer Cloether war ein technisch außergewöhnlich begabter Mann. Er erteilte seit der Eröffnung der

Gewerbeschule 1833 in Wunsiedel Unterricht in technischen Fächern. Wie 1838 aus dem Königlich bayerischen Amts- und Intelligenzblatt hervorgeht, erhielt Cloether als Lehrer an der Landwirtschaft- und Gewerbeschule ein „Gewerbe-Privileg“ für die neuen Prinzipien bei der Anwendung von Feuerungstechniken für Ziegel-, Kalk-, Töpfer-, Porzellan-, Glas-, Wärme- und Schmelzöfen. 1939 wurde er Professor an der Polytechnischen Zentralschule in München.

## Literatur:

Horn Katrin/Kath Käthe und Helge:  
**Schönbrunn im Fichtelgebirge**  
(2002), S. 136

Jäger Elisabeth:  
**Die Entstehung der Dorfbrunnenanlage in Schönbrunn**  
in: Der Erzähler vom Gabelmannsplatz, 2. Nummer vom 29. März 1979

Röttger Bernhard:  
**Die Kunstdenkmäler von Oberfranken – Landkreis Wunsiedel**  
(1954), S. 298

# Beitrittserklärung

(bitte in Druckschrift ausfüllen)



Ortsverein \_\_\_\_\_

FGV-Hauptverein

Fördermitglied des Fichtelgebirgsvereins

Zutreffendes bitte ankreuzen

## Antragsteller

|                     |                            |       |
|---------------------|----------------------------|-------|
| Name                | Vorname                    | Titel |
| Geburtsdatum        | Beruf (freiwillige Angabe) |       |
| Straße / Hausnummer |                            |       |
| PLZ / Wohnort       |                            |       |
| Telefon             | Mobiltelefon               |       |
| E-Mail              |                            |       |

## Hinweise zur Mitgliedschaft:

Mit seiner/ihrer Unterschrift bestätigt der/die Antragsteller/in, dass er/sie die Ziele und insbesondere die Satzung des Fichtelgebirgsvereins anerkennt.

## Mein Partner möchte auch Mitglied werden:

|                            |  |
|----------------------------|--|
| Name des Partners          |  |
| Vorname des Partners       |  |
| Titel                      |  |
| Geburtsdatum               |  |
| Beruf (freiwillige Angabe) |  |
| Telefon des Partners       |  |

## Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

|                        |  |
|------------------------|--|
| <b>Name des Kindes</b> |  |
| Vorname des Kindes     |  |
| Geburtsdatum           |  |
| <b>Name des Kindes</b> |  |
| Vorname des Kindes     |  |
| Geburtsdatum           |  |
| <b>Name des Kindes</b> |  |
| Vorname des Kindes     |  |
| Geburtsdatum           |  |



## „Der warme Regen“

### Ungewöhnlicher Brunnen in Selb

Von Dietmar Herrmann

**A**m hinteren Eingang der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse Hochfranken in Selb ist ein ungewöhnlicher Brunnen zu bewundern: „Der warme Regen“. Eine menschliche Figur aus Bronze sitzt inmitten eines flachen Wasserbeckens auf einem heimischen Granitfindling und erwartet freudig den „warmen Regen“, der aus dem Geldhimmel strömt. Das Besondere des Brunnens ist hier, dass das Wasser aus der Decke kommt und nicht wie bei vielen anderen Springbrunnen aus dem Beckenboden. Die Einweihung des Brunnens, der von den Marktredwitzer Künstlern Bärbel und Horst Kießling gestaltet wurde, erfolgte am 4. Juni 1997.

*Eine Sammlung von besonders interessanten Wasserspendern im Fichtelgebirge finden Sie auf der FGV-Homepage [www.bayern-fichtelgebirge.de](http://www.bayern-fichtelgebirge.de), Link Gewässerkunde/Besondere Brunnen. Wenn Sie einen Brunnen oder eine Quelle mit einer interessanten Geschichte kennen, schreiben Sie uns.*

Bitte Rückseite beachten!

## Einzugsermächtigung SEPA-Lastschriftmandat:

Ich/ Wir ermächtige(n) den oben genannten Zahlungsempfänger, Zahlungen von meinem/ unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/ wir mein/ unser Kreditinstitut an, die von dem oben genannten Zahlungsempfänger auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

### Meine Daten bei Lastschrifteinzug:

IBAN:

BIC:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 90ZZZ00000110384

- Ich / Wir möchten die Vereinszeitschrift SIEBENSTERN in gedruckter Form erhalten
- Ich / Wir lesen den SIEBENSTERN online unter [www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-schrifttum/der-siebenstern/](http://www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-schrifttum/der-siebenstern/)

### Jährlicher Mitgliedsbeitrag im Ortsverein

Vollmitglied 14,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**  
Ehegatte 4,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**  
Jugendliche 3,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**

### Jährlicher Mitgliedsbeitrag im Hauptverein pro Person

25,00 Euro

### Jährlicher Förderbeitrag

Förderbeitrag pro Person 65,00 Euro nach oben keine Grenze

Die Bankdaten des Fichtelgebirgsvereins für den Fall der Überweisung:

Sparkasse Hochfranken, IBAN: DE16 7805 0000 0620 0133 42,  
BIC: BYLADEM1HOF

Ich bin damit einverstanden, dass die personenbezogenen Daten gemäß Bundesdatenschutzgesetz vom 20.12.1990 für vereinsinterne Zwecke gespeichert werden.

X Ort/Datum

X Unterschrift

Bei Minderjährigen Unterschrift des /der gesetzlichen Vertreter



## Einladung zum FGV-Wandertreffen in Münchberg

Liebe Wanderfreunde,

anlässlich des 125-jährigen Gründungsjubiläum des OV Münchberg findet am Sonntag, 10. Juli 2016, das traditionelle FGV-Wandertreffen in Münchberg statt. Wir würden uns über eine große Schar von Wanderern und Teilnehmern freuen.

Vorgesehen ist folgendes Programm: Treffpunkt ist in Münchberg am Wiesenfestzelt um 9:00 Uhr.

1. Geführte Wanderung am Schlegler Berg, durch die Täler von Pulschnitz und Ulrichsbach und über den Schlegler Berg mit herrlicher Aussicht zum Fichtelgebirge zurück, 7 km.
2. Geführte Wanderung über Laubersreuth und Meierhof zum ältesten Apfelbaum Deutschlands, weiter zum sagenumwobenen Quarkloch, durch einen alten Steinbruch und über die Zimmermühle und den Aussichtsturm am Rohrbühl zurück, 13 km.
3. Stadtführung in Münchberg mit unserem Kulturreferenten Adrian Roßner.
4. Individuelle Wanderung nach Münchberg.

Ab 11.00 Uhr sind Speisen und Getränke vorbereitet. Zwischen 12:00 Uhr und 13:00 Uhr Kundgebung zum FGV-Wandertreffen.

Um 14 Uhr Wiederholung der Wanderung über den Schlegler Berg, Treffpunkt an der Ecke Hofer Straße - Friedlandstraße gegenüber des Festplatzes.

Alle Wanderfreunde sind natürlich eingeladen, am Wiesenfest, das um 13 Uhr mit dem Festzug der Schüler beginnt und eines der größten und schönsten in der Region ist, teilzunehmen. Abends findet ein großes Feuerwerk statt.

Veranstaltungstermine

## Freilichtmuseum Scherzenmühle in Weidenberg

- 10. Juli: **Museumsfest**
- 4. September: **Kinderfest**
- 2. Oktober: **Herbstfest** zum Erntedank und 25-Jahr-Feier Freilichtmuseum Scherzenmühle

Die Veranstaltungen finden jeweils von 11 bis 17 Uhr statt.

Öffnungszeiten zur Besichtigung der Mühle: Dienstag, Samstag und Sonntag jeweils von 14 bis 16 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Ihr FGV Weidenberg



## Gedenkstein erinnert an den Todesmarsch

Von Dietmar Herrmann

**K**aiserhammer im Egertal ist ein Ortsteil der Gemeinde Thierstein im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge. Etwa einen Kilometer nördlich im Wald der Bayerischen Staatsforsten liegt das „Rondell“, es ist der ehemalige Standort eines Jagdpavillons der Bayreuther Markgrafen. Seit 15. April 2016 erinnern eine Informationstafel und ein Gedenkstein an 19 Konzentrationslager-Häftlinge, die von SS-Männern hier erschossen worden sind.

Aus der Geschichte wissen wir, dass die Nationalsozialisten Deutschlands

nach der Machtergreifung all jenen die Existenzberechtigung absprachen, die sich nicht zur so genannten „Volksgemeinschaft“ rechneten. Die Ausgestoßenen wurden in Konzentrationslagern (KZ) inhaftiert, als Zwangsarbeiter ausgebeutet sowie millionenfach ermordet. Eines der größten Konzentrationslager in Deutschland war Buchenwald, es wurde zwischen Juli 1937 und April 1945 auf dem Ettersberg bei Weimar als Arbeitslager betrieben. Anfang April 1945 hatten sich im Westen amerikanische und im Osten russische Truppen in Richtung KZ Buchenwald vorgekämpft. Die SS-Lagerleitung veranlasste seit Ende März 1945 per Bahn und mit Fußmärschen die Teil-Evakuierung Buchenwalds, um die Verbrechen an den Insassen zu verschleiern.

Am 6. April 1945 verließen das KZ Buchenwald Häftlinge mit einem Fußmarsch in Richtung Flossenbürg (Oberpfalz). SS-Wachleute, die die Marschkolonnen begleiteten und bewachten, hatten den Auftrag, Gefangene zu erschließen, die das Vorankommen durch Schwäche oder Krankheit behinderten. 250 Häftlinge wurden von Helmrechts über Schwarzenbach/Saale und über den Kornberg getrieben. Ge-

gen Mittag des 15. April 1945 aus Richtung Heidelberg kommend, blieben 41 von der SS Erschossene im Kaiserhammerer Wald am Wegesrand liegen. Einige Tage später haben Volksturmänner aus Kaiser- und Schwarzenhammer 22 Opfer wenige hundert Meter nördlich und 19 hier am Rande des Forstweges verscharrt. Nach Kriegsende war es Aufgabe ehemaliger lokaler NS-Parteigenossen, diese Mordopfer auf dem Thiersteiner Friedhof beizusetzen.

Seit 15. April 2016 erinnert 50 Meter östlich des Rondells in Richtung Heidelberg ein Gedenkstein an den Todesmarsch und an das grausame, menschenverachtende Ereignis. Die Inschrift auf dem Granitstein lautet: „Zum Gedenken an die Opfer des Todesmarsches vom 15. April 1945“. Eine Infotafel klärt umfangreich über die damaligen politischen Verhältnisse und die grauenvollen Taten auf. Es sind die Routen festgehalten, auf denen die Häftlinge seinerzeit durch den Frankenwald und das Fichtelgebirge getrieben wurden. Den „Ort der Erinnerung“ verdanken wir dem Engagement von Försterin Karen Löhner, Pfarrerin Ellen Meinel und Kultur- und Museumswissenschaftler Hubertus Habel.

### Freier Eintritt ins Felsenlabyrinth Luisenburg

Die Stadt Wunsiedel weist darauf hin, dass FGV-Mitgliedern nur **mit gültiger FGV-Card** der freie Eintritt zum Felsenlabyrinth auf der Luisenburg gewährt wird. Auf Verlangen sollte der Personalausweis zur weiteren Identifikation vorgelegt werden können.

# Der Ladenbrunnen

Quell- und Bergbauggebiet im Selber Forst an der bayerisch-böhmischen Grenze

Von Dietmar Herrmann

Wenn der Wanderer vom Selber Ortsteil Häuselohle der Forststraße in östlicher Richtung folgt, kommt er nach 800 Metern zum Steinernen Kreuz. Nach weiteren 700 Metern stößt er an eine quer verlaufende Forststraße. Ein Wegweiser zeigt an, dass hier nach Norden oder Süden der FGV-Hauptwanderweg „Ostweg“ verläuft, dem wir aber nicht folgen. Wir gehen hinter dem Wegweiser etwa 100 Meter durch unwegsames Gelände östlich weiter und schon haben wir die Staatsgrenze Deutschland/Tschechien erreicht.

An einem nach Süden hin geneigten Abhang steht der Grenzstein mit der Jahreszahl 1844 und der Nummer 12. Wenige Meter darunter liegt ein Granitstein mit den Einmeißelungen „1992“ und „Ladenbrunnen“. Die Steinsetzung hat der frühere Revierleiter der bayerischen Staatsforsten Hans Popp aus Selb veranlasst. Ein kleines Rinnsal entspringt heute diesem Abhang und bildet ab hier die „nasse Grenze“ durch lockeren Fichtenwald.

Aus der „Berg-Historia“ von Johann Wilhelm Kretschmann, die im Jahr 1741 auf Veranlassung des Bayreuther Markgrafen verfasst wurde, erfahren wir, dass 1492 der Kastner zu Wunsie-

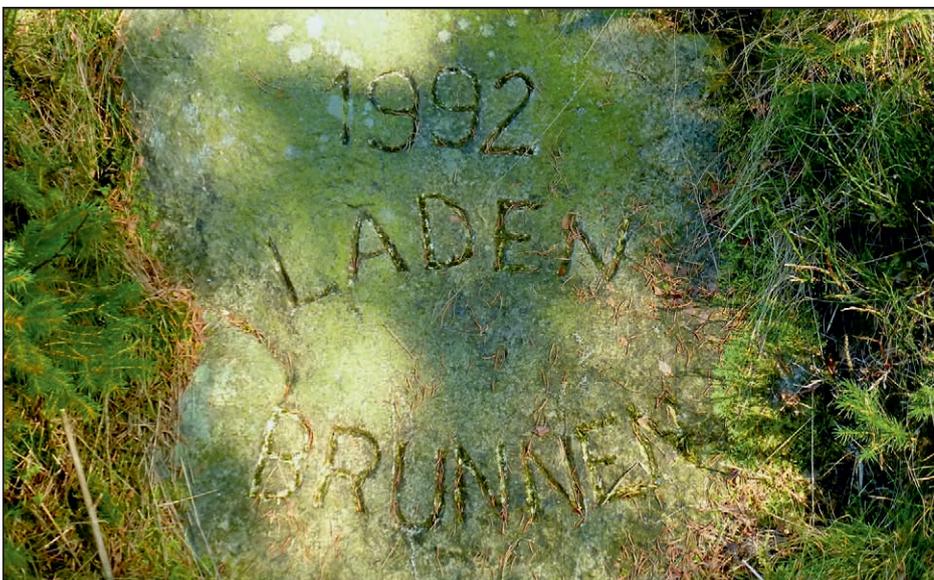


del, Fritz vom End, ein Bergwerk am Reichsforst und um den Ladenbrunnen gelegen empfangen hat. Der Ladenbrunnen taucht auch im Landbuch der Sechsamter von 1499 bei der Rainungsbeschreibung des Selber Waldes und bei der Grenzbeschreibung der Selber Markung auf. Auch in der Selber Richteramtsbeschreibung von 1674 wird der Ladenbrunnen genannt. In der Waldbeschreibung von 1716 ist der „Ladbrunnen“ aufgeführt. In der Landkarte „Districtus Egranus“ von 1719 ist

der grenznahe Brunnen eingezeichnet.

Welches Erz um den Ladenbrunnen abgebaut wurde, ist noch nicht zweifelsfrei festgestellt worden. Bergbau auf Zinnerz oder Eisenerz hat es beiderseits der heutigen Staatsgrenze gegeben, ob er wirtschaftlich bedeutsam war, muss bezweifelt werden. Bei einer Begehung der Umgebung des Ladenbrunnens konnten keine Schächte, Stollen oder Pingen festgestellt werden, jedoch teilweise erhebliche Erdbewegungen. Vermutet wird, dass ein Brunnenkasten, eine Lade, hier vorhanden war, um eine Zuschwemmung oder Verschlammung zu verhindern. Denkt man an den Zinnbergbau, könnte man auch annehmen, dass der Brunnenkasten zur Ausschwemmung des tauben Gesteins oder Erdreichs Verwendung fand und namensgebend war.

Das Bergbauggebiet mit dem Ladenbrunnen war ausschlaggebend für die damalige Grenzfestlegung zwischen zwei Fürstentümern, später dann für zwei Staaten, was bis heute Gültigkeit hat. Durch Setzung des Brunnensteins im Jahr 1992 wurde der Ladenbrunnen zu einem sichtbaren Geschichtsdenkmal, das nur wenigen Heimatfreunden bekannt ist.



# Wir begrüßen ...

... neue Mitglieder in den Ortsvereinen des Fichtelgebirgsvereins

## BAD ALEXANDERSBAD

Adámek Jan, Wunsiedel  
Adámková Johanna, Wunsiedel  
Adámková Martina, Wunsiedel  
Adámková Stella, Wunsiedel  
Dr. Hirschberg Peter, Bindlach  
Popp Christina  
Popp Steffen

## BAYREUTH

Hoppe Helga, Gesees  
von Römer Marianne

## GEFREES

Eger Anna-Lena, Stambach  
Schirmmacher Lenja, Stambach  
Schüttler Emma, Stambach

## MEHLMEISEL

Bauer Anneliese  
Girok Horst

## MÜNCHBERG

Franz Lukas, Bindlach

## SCHWARZENBACH/SAALE

Schildbach Eva-Maria, Erlangen

## SPARNECK

Schlegel Hermann  
Schlegel Martina  
Schlegel Sophie

## SPEICHERSDORF

Krodel Thomas

## WALDERSHOF

Kellner Andreas  
Kellner Florian  
Kellner Julia  
Kellner Maximilian  
Kellner Tanja

## WEIDENBERG

Eismann Regina, Fürth

## WEISSENSTEIN-VEREIN

Dr. Schweikert Hartmut,  
Münchberg

## HAUPTVEREIN

Dr. Stoeberer Harald H.G.,  
Markredwitz



KULMBACHER



*Da schaut!*

KULMBACHER ALKOHOLFREI schmeckt,  
wie ein gutes Pils schmecken muss und das bei  
garantiert 0,0% Alkohol und ganzen 70 kcal!



KULMBACHER. Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.

www.kulmbacher.biz

# OV Kirchenlamitz feiert Jubiläum mit Wandertreffen



Aus Anlass seines 125-jährigen Bestehens lädt der FVG-Ortsverein Kirchenlamitz zum Frühjahrswandertreffen des Wandergebiets 5 am **Sonntag, 5. Juni 2016**, ein. Ziel ist das Turnerheim in Kirchenlamitz, Jahnstraße 5.

## Programm:

- 10:30 Uhr Treffpunkt Wanderparkplatz Hinteres Buchhaus - Geführte Wanderung am Epprechtstein
- 11:00 Uhr Treffpunkt Marktplatz - Stadtführung in Kirchenlamitz
- 14:00 Uhr Wandertreffen des Wandergebietes 5 am Turnplatz, Jahnstraße 5  
 Begrüßung durch 1. Vorstand  
 Grußwort Hauptverein  
 Grußwort Erster Bürgermeister  
 Grußwort Gebietssprecher  
 Kurzer Blick in die Vereinsgeschichte  
 Ehrungen  
 Erinnerungsgabe an die Ortsvereine  
 Grußworte durch Vereine

Die Wanderwege am Epprechtstein sind gut erschlossen.

Foto: Werner Bergmann

## Tourismusregion Epprechtstein

Der Epprechtstein ist immer einen Besuch wert. Für unsere Gäste empfehlen wir ganzjährig:

**Burgruine Epprechtstein:** Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz am Hinteren Buchhaus. Dauer 2 Stunden, Wegstrecke ca. 3 km. Höhenunterschied etwa 150 Meter. In die Wanderung kann eine Begehung des Steinbruchweges (Abzweigung beim Luisentisch) mit einbezogen werden.

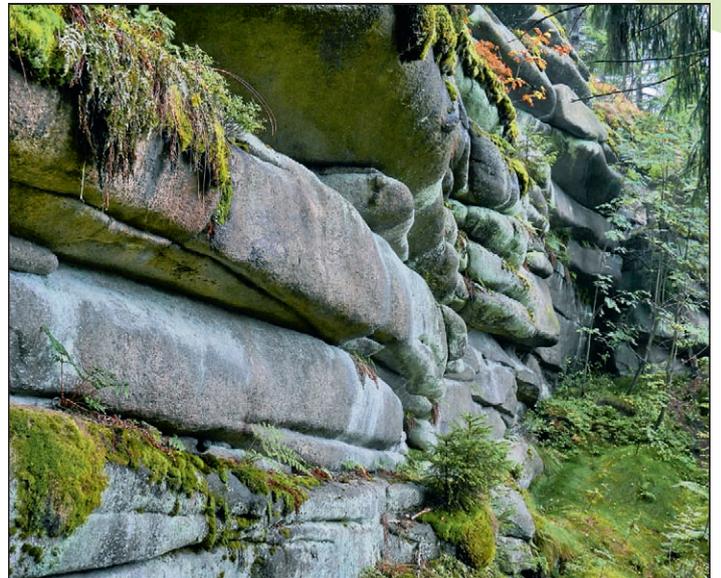
**Steinbruch-Rundwanderweg:** Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz am Hinteren Buchhaus, Dauer 2,5 Stunden, Wegstrecke 3,5 km. Höhenunterschied 120 Meter. Der Weg führt vorbei an alten Mauern und großen Abraumhalden, Steinbrüchen, einer Pulverkammer und einem Schutzunterstand.

**Rundwanderwege 1-3** der Stadt Kirchenlamitz im Epprechtsteingebiet bis zur Lamitzquelle und dem Hohen Stein. Verbindungswege des FGV und Fränkischer Gebirgsweg.

**Kartoffel-Lehrpfad:** Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz am Hinteren Buchhaus. Sie können wählen unter der kleinen, mittleren oder großen Tour. Dauer 2 - 4 Stunden, Wegstrecke ca. 7,5 - 11,5 km.

**Radfahren:** Radweg auf der ehemaligen Eisenbahntrasse von Weißenstadt (Weißenstädter See), MTB-Strecke.

**Freizeit, Kultur:** Granitlabyrinth am Vorderen Buchhaus,



Von der Steinindustrie verschonte Felspartien zeigen die typische Wollsackverwitterung. Foto: Günter Schelter

Wassertretanlage in Kleinschloppen, Waldschwimmbad, Blumröderhöhe. In Kirchenlamitz: Stadtteich mit Oberer Anlage (Park, Kinderspielplatz), Untere Anlage, Schießhauspark mit Kinderspielplatz, Sehenswürdigkeiten (Stadtführung auf Anfrage).

**Verkehrsanbindung** über Buslinien und Bahnhof Kirchenlamitz-Ost (Regionalbahn). Gastronomiebetriebe am Epprechtstein und in Kirchenlamitz. » Werner Bergmann

# Bericht von FGV-Hauptvorsitzenden Heinrich Henniger zur Jahreshauptversammlung

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Wanderfreunde!**

Sie erhalten für das vergangene Jahr 2015 einen Jahresbericht mit vielen Ergänzungen der Fachreferate; besonders Hervorzuhebendes ist für Sie auf den nachstehenden Seiten zusammengestellt. Für den Fortgang unserer ehrenamtlichen Arbeit hebe ich vor allem zwei weitere Veranstaltungen hervor: **den Fichtelgebirgstag am 4. Juni 2016 in Brand i.d.Opf. und die FGV-Herbsttagung am 10. Oktober 2016 in Schwarzenbach/Saale.**

Ich lege Ihnen den Besuch besonders dieser beiden Veranstaltungen ans Herz – denn nur so bleiben Sie dauerhaft über die Aufgaben unseres Heimatvereins informiert und können mitgestalten und sich davon überzeugen, wie sich der Fichtelgebirgsverein um die Region bemüht.

## Die Finanzen des Fichtelgebirgsvereins

Zur wirtschaftlichen Lage darf ich Ihnen sagen, dass wir bei aller Sparsamkeit auch 2015 Akzente für eine solide und kontinuierliche Weiterarbeit in nahezu allen Fachgebieten gesetzt haben.

2015 wurden 52.000 Euro Kredite getilgt. Bedingt durch Neuinvestitionen für Seehaus und Asenturm in Höhe von 106.000 Euro war eine Darlehens-Neuaufnahme in Höhe von 39.000 Euro notwendig. Der Rest wurde aus laufenden Mitteln erledigt. Finanzielle Unterstützung erhielten wir von der

Regierung von Oberfranken, der Oberfrankenstiftung und für Markierung von der Sparkassenstiftung Bayreuth.

Die Bank- und Bierlieferungs-Verbindlichkeiten für unsere Unterkunftshäuser und das Asenturm-Gipfelhaus sowie das Haus des Fichtelgebirgsvereins in Wunsiedel belaufen sich auf insgesamt 402.000 Euro.

Bei sechs stattlichen Immobilien kommen – rein theoretisch – auf jedes Objekt 67.000 Euro. Ein Betrag, den man auch im positiven Sinn verinnerlichen sollte.

Die Finanzen des Fichtelgebirgsvereins hängen nicht allein an unseren Häusern. Auch die Tatsache, dass von einstmalig 22.000 auch durch demografische Aspekte nunmehr noch ein Mitgliederstand von 17.000 besteht, ist zu berücksichtigen. Hier tut besonders intensive Werbung not. Je aktiver sich unsere Ortsvereine betätigen, desto größer sind die Chancen für künftiges Wachstum.

In den letzten Jahren hat sich die Region Oberfranken wirtschaftlich hervorragend positioniert. An der Industriedichte gemessen, liegt Oberfranken im europäischen Vergleich an 2. Stelle.

## Wegemarkierung – Fortbildung – Gewinnung von Wegepaten

Einer der Schwerpunkte 2015 war die fortgeschriebene Reform der Wegemarkierungs-Tätigkeit, die eines unserer Aushängeschilder bleibt. Eine gründliche Vorbereitungsphase war notwendig. Nun haben wir 59 Sitzungen hinter uns. Diese Tätigkeit ist be-

endet; gelegentliche Abgleichungen werden bleiben. Insgesamt wollen wir unsere Wege im Standard „Qualitätswege“ pflegen.

Jetzt haben wir das erste Jahr der grundlegenden Erneuerung unseres Markierungssystems abgeschlossen. Wir haben es geschafft, die Schilder elektronisch zu bestellen und trotzdem unsere älteren, erfahrenen Markierer, die mit Technik nicht so viel am Hut haben, die Bestellungen per handschriftlichem Ausfüllen der Formulare zu ermöglichen. Unterstützung erfolgt seitens der Geschäftsstelle. Von Anforderung bis Auslieferung vergehen gerade mal drei Wochen! Da die Daten aller Schilder vorliegen, ist auch die Ersatzbeschaffung kein Problem. Wir wissen, was auf den Schildern drauf steht. Im Zweifelsfall ist natürlich unsere Geschäftsstelle behilflich. Insgesamt ist die Handhabung einfacher geworden; es wurde eine bedeutende Qualitätssteigerung bei der Markierung erreicht.

**Weil unser Markierungssystem auch vom Naturpark Steinwald und dem Oberpfälzer Waldverein übernommen wurde, entsteht damit eine großräumige Wander-Destination, was positive Folgen auf den Tourismus hat.**

23 Wegepaten befinden sich derzeit in Schulung; zu unserem Praxistest im März 2015 rechnen wir mit ca. 40 Teilnehmern. Insgesamt 93 Wegepaten wurden bisher ausgebildet – eine richtige Erfolgsgeschichte!

Als wahre Service-Leistung für unsere Ortsvereine gibt es jährliche Wegepa-



**Mehr Sicherheit bei Fenstern und Türen**

**Bobengrün & Tanna  
Weidenberg**



ten-Kurse für Marketing und Organisation, Ausbildung sowie die Begleitung und Vermittlung der Wegepaten bis hin zur Patenschaftsbetreuung eines Wegeabschnitts.

Alleine 2015 haben wir 35.000 Euro netto in diese erste Ausbauphase investiert, ungeachtet der zahlreichen Stunden, die die vielen ehrenamtlichen Helfer draußen in der Natur bei nicht immer idealen Wetterverhältnissen tätig waren. Es wurde so viel als möglich von Parallel- zu Sichtmarkierung umgestellt. Die Distanzen auf den Wegweisern sind auf 100 Meter genau. Von unseren Wegweiserpfählen sind auch die geografischen Daten abzulesen, was sich lebensrettend auswirken kann.

### Wanderwegeportal des Fichtelgebirgsvereins

Unter [www.Fichtelgebirgsverein.de/wandern-wege/](http://www.Fichtelgebirgsverein.de/wandern-wege/) finden Sie auch das Wanderwegeportal der Tourismuszentrale-Fichtelgebirge zur Tourenübersicht und Tourensuche.

Hier tragen wir der Erfahrung Rechnung, dass immer mehr Urlauber bereits zu Hause ihre Touren genau vorplanen wollen. Diese Darstellung ist im Moment noch ein Notbehelf, der aber in diesem Jahr mit der „richtigen“ Datenbank abgeglichen werden wird.

### Markierungsarbeit

**Ab sofort wird getackert!** Wanderfreund Bernhard Kraus vom OV Fichtelberg hat das ausprobiert. Die Methode wird nun nach Zustimmung von Forstbetrieb Fichtelberg und Holzbetrieben eingeführt.

Ohne die vielen Markierungswarte mit ihren Wegepaten geringschätzig hintanzustellen, muss das Verdienst dreier Personen besonders ins Rampenlicht gerückt werden: **Günter Reizammer**, der mit Mitarbeitern für den FGV die Digitalisierung der Karten und Wege besorgt, **Peter Hottaß**, der sich auch nach seiner Zeit als Hauptvorsitzender vor allem in die Schulung der Wegepaten und generell in die Fortbildung der Markierer einbringt. **93 Wegepaten** konnten in den letzten zweieinhalb Jahren ausgebildet werden. Sie bringen die erworbenen Fähigkeiten in ihren Ortsvereinen ein.

Ebenso verdienstvoll wirkt unser Referent für Wege, **Christian Kreipe**, mit, der seit Anfang des Jahres als Mitarbeiter des Landratsamts Wunsiedel und Geschäftsführer des Naturparks Fichtelgebirge im Ruhestand ist und sich seinen neuen Arbeitsplatz im Haus des FGV ausgesucht hat und voll ausfüllt.

Diese Arbeit wird auch in der Öffentlichkeit stark beachtet. Der Bayreuther Landrat Hermann Hübner, der auch der derzeitige Vorsitzende der Tourismuszentrale Fichtelgebirge ist, hebt hervor, dass Tourismus im Fichtelgebirge ohne den FGV in der jetzigen Form nicht möglich wäre. **4.300 Stunden ehrenamtlicher Arbeit wurden geleistet.**

An der Finanzierung der Wegemarkierung beteiligen sich auch die tangierten Landkreise und einige Städte.

**Von der Sparkassenstiftung Bayreuth erhielten wir übrigens für unsere Markierungsarbeit eine Spende von 6.000 Euro.**

### Häuser und Aussichtstürme

Zu unserem Dienst am Wanderer tragen auch unsere Unterkunftshäuser Seehaus, Waldsteinhaus, Kösseinehaus und Marktredwitzer Haus sowie das Asenturm-Gipfelhaus bei. Wir können dem Wanderer bieten, was vielerorts nicht mehr möglich ist. In unseren Häusern, die auf die exponierten Lagen des Fichtelgebirges verteilt sind und die der Geschäftsführer der Tourismuszentrale Fichtelgebirge, Ferdinand Reb, als Premiulagen bezeichnet, kann der Wanderer auch unter der Woche (bitte Ruhetage laut Internet beachten) warme Mahlzeiten genießen und bei rechtzeitiger Anmeldung übernachten. Die Daten, Telefonnummern und Anschriften unserer Häuser sind unter [www.fichtelgebirgsverein.de](http://www.fichtelgebirgsverein.de) gelistet.

Was in anderen Gegenden nicht mehr durchgängig möglich ist, nämlich warme Verpflegung und Unterkunft in exponierten Höhenlagen, hält der Fichtelgebirgsverein für die Gesellschaft vor und wir sind auch bemüht, unsere Unterkunftshäuser auf einem guten technischen Stand zu halten.

**Wandern ist das Hobby, das schwerpunktmäßig von fast allen Ortsvereinen angeboten wird**

Mit **1.269** Wanderungen in 2015 liegt

der FGV im Durchschnitt der letzten drei Jahre, was ebenso für die Zahl von insgesamt **19.388** Teilnehmern gilt. Mit der erreichten Gesamtzahl von **13.722** Kilometern ist die Leistung leicht zurückgegangen, was angesichts des Durchschnittsalters im FGV immer noch sehr respektabel ist. Es zeigt aber auch, dass die Teilnehmer an den Wanderungen immer noch gerne miteinander unterwegs sind, Fahrten, Ausflüge, Tages- und Halbtagswanderungen genießen und ganz sicher auch die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten suchen. Eine soziale Aufgabe, der sich der Fichtelgebirgsverein mit seinen vielen Wanderführern weiter stellen wird, sind doch auch viele ältere Alleinstehende unter den Mitwanderern, die nicht nur das Wandererlebnis, sondern auch die Gemeinschaft miteinander suchen.

Dem Ortsverein Münchberg mit 107 Wanderungen, 2.611 Teilnehmern und 1.184 Kilometern sind die Ortsvereine Bad Berneck, Bayreuth, Bischofsgrün, Schönwald und Waldershof knapp auf den Fersen.

### Wanderakademie Bayern

Die Wanderführer-Ausbildung war in den letzten zwei bis drei Jahren auch beim FGV im Umbruch begriffen. Führende Leiter haben innerhalb des FGV andere wichtige Aufgaben übernommen bzw. standen aus Altersgründen nicht mehr zur Verfügung. Wie auch in anderen Bundesländern, wurde 2015 vom Wanderverband Bayern die Wanderakademie Bayern gegründet, die nach den Vorstellungen des Vorstands ohne Verluste arbeiten soll. 2015 wurden bereits fünf Lehrgänge durchgeführt – das Experiment ist gelungen. Für 2016 liegt ein umfassendes Bildungsangebot in Form eines Prospektes vor, anfordern können.

### Im Bereich Naturschutz war 2014 die Gleichstrompassage Süd-Ost das beherrschende Thema

Solange die Notwendigkeit der **Gleichstrompassage Süd-Ost** nicht zweifelsfrei erwiesen ist, lehnt der Fichtelgebirgsverein dieses Vorhaben grundsätzlich als Freileitung als auch in Erdverkabelung ab.

Das zweite große Netzausbauprojekt ist



der **Ostbayernring**, der auf das 2,5 fache seiner bisherigen Leistung ausgebaut werden soll. Im Spätherbst 2015 wurde dafür das Raumordnungsverfahren eröffnet, an dem auch der Fichtelgebirgsverein im Auftrag des Wanderverbandes Bayern beteiligt war.

Zum Ende 2015 war nochmals die Mitarbeit des FGV bei der **Fortschreibung des Kapitels „Verkehr“ des Regionalplans Oberfranken Ost** gefragt.

**Der FGV arbeitet in den Naturschutzbeiräten der Landratsämter Tirschenreuth, Wunsiedel und Bayreuth mit. Bei den Landratsämtern Hof und Kulmbach ist der FGV leider nicht vertreten, was sich spürbar auf die Möglichkeit einer Einflussnahme auswirkt.**

Das **Naturdenkmal Hirschloh** konnte mit beträchtlicher Förderung durch die Regierung und der erforderliche Eigenanteil durch die FGV-Ortsvereine Niederlamitz und Kirchenlamitz erbracht werden. Vielen Dank dafür.

**Adrian Roßner**, Referent für **Schrifttum, Heimat- und Brauchtumpflege**, berichtet von dem in 3. Publikation erschienenen „Weidenberger Sagenbüchlein“ und dem Band 5 „Unser Fichtelgebirge“. In insgesamt 48 Vorträgen, einem Beitrag im Archiv für Geschichte von Oberfranken sowie in mehreren Artikeln im Siebenstern und anderen Periodika hat er neue Erkenntnisse zur Geschichte unserer Region publiziert – weitere Texte sind bereits in Arbeit.

In Vorbereitung für alle Heimatfreunde, die gerne dem Zauber der Natur ver-

fallen, ist ein großformatiger Bildband in Vorbereitung, der unter dem Motto „Durch unsere Augen sehen“ die Vielfalt unserer Region zeigen soll.

**Dietmar Herrmann** bearbeitet die Themen Heimatgeschichte, Museen, Regional-Bibliothek. Bei Wikipedia sind unter dem Stichwort „Fichtelgebirge“ alle Berge und Gewässer lückenlos vorhanden. Er hält Diavorträge und unterhält ein digitales Bildarchiv mit ca. 6.000 Fotos. Seine Hauptaufgabe sieht er in der Heimatforschung. **Vor 40 Jahren hat er seinen ersten Aufsatz für den „Siebenstern“ geschrieben.** Glückwunsch und vielen herzlichen Dank!

#### Jugend und Familie

Hoch erfreulich, dass die Deutsche Wanderjugend im FGV einschließlich der Arbeit mit jungen Familien nach Claudia Müllers Erkrankung und durch die Übernahme durch Christina Beier ihre wertvolle Arbeit weiter betreibt. Schlagwort von Jürgen Rüttgers: **„Deutschlands wertvollster Rohstoff ist nachwachsend: es sind die jungen Leute.“**

#### Siebenstern/Medien

Klaus Bauer betreut weiterhin ehrenamtlich die inhaltliche Gestaltung der jährlich sechsmal erscheinenden Vereinszeitschrift „Siebenstern“ mit einer Auflage von 10.800 Exemplaren.

Die Kosten konnten auf 47.000 Euro gesenkt werden, im Gegenzug haben wir allerdings keine Einnahmen aus Inseraten. Wenn man bedenkt, dass in die-

sen 47.000 Euro Gesamtkosten 30.000 Euro Portokosten stecken, werden Sie verstehen, dass es unser Bestreben ist, so viele Exemplare als möglich elektronisch anzubieten.

#### „Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“ des Fichtelgebirgsvereins

Das Stiftungsvermögen ist bis zum 31.12.2015 auf 189.000 Euro angestiegen. Stiftungsvorsitzender Horst Ruhl hat ebenfalls per Jahresende 2015 sein Amt in jüngere Hände gelegt. Die Geschäfte führen im Moment Hauptvorsitzender Heinrich Henniger, Kassier Harry Panzer und Naturschutzreferent und Geschäftsführer Jörg Hacker. Die baldige Wahl eines neuen Stiftungsvorsitzenden wird angestrebt. Horst Ruhl ist für seinen großartigen Einsatz zu Gunsten der Stiftung zu danken.

#### Brandaktuelles – das bis ins Jahr 2018 hinüberreicht:

Seitens des Deutschen Wanderverbandes wurde dem Fichtelgebirgsverein der Zuschlag für den Deutschen Winterwandertag erteilt. Zusammen mit den vier Ochsenkopfgemeinden findet die Veranstaltung vom 17. bis 20. Januar 2018 unter Leitung des Geschäftsführers Andreas Wunder von der Tourismus Marketing GmbH Ochsenkopf in den vier Gemeinden Bischofsgrün, Fichtelberg, Mehlmeisel und Warmensteinach statt.

Wanderführer und Helfer in allen winterlichen Bereichen aus den Reihen des FGV sind ganz herzlich um Unterstützung und Teilnahme gebeten.

## WIETASCH + PARTNER

### Steuerberater

Kanzlei Wunsiedel:  
Am Bahnhof 1  
95632 Wunsiedel  
Tel.: 09232/99100

Kanzlei Bischofsgrün:  
Hauptstraße 17  
95493 Bischofsgrün  
Tel.: 09276/91063

Kanzlei Wiesau:  
Lindenweg 11  
95676 Wiesau  
Tel.: 09634/92040

Dipl.-Betriebswirt  
Ullrich Wietasch  
Steuerberater

[www.wietasch-und-partner.de](http://www.wietasch-und-partner.de)

Dipl.-Finanzwirt  
Peter Träger  
Steuerberater

# Jahreshauptversammlung des Gesamt-Fichtelgebirgsvereins am 16. April in Bischofsgrün

**A**uf ein arbeitsreiches Jahr 2015 blickte Hauptvorsitzender Heinrich Henniger bei der Jahreshauptversammlung im Kurhaus Bischofsgrün zurück. Trotz aller Sparsamkeit konnten in allen Fachbereichen Akzente für eine solide und kontinuierliche Vereinsarbeit gesetzt werden. Sorge bereite die Mitgliederentwicklung, denn von einstmalen 22.000 Vereinsangehörigen gehören nun 17.000 dem Fichtelgebirgsverein an. Einer der Schwerpunkte in der Vereinsarbeit war die fortgeschriebene Wegemarkierungstätigkeit, die eines der Aushängeschilder des Heimatvereins geworden ist.

Begrüßen konnte der FGV-Hauptvorsitzende die neuen Vorsitzenden der FGV-Ortsvereine Ronald Ledermüller (Bad Alexandersbad), Sabine Zink (Niederlamitz), Andrea Lutz (Nemmersdorf), Joachim Schmidt (Weidenberg) und Günter Popp (Weissensteinverein).

Geschäftsstellenleiter Klaus Bauer ist seit April in den Ruhestand getreten, als Nachfolger wurde Geschäftsführer Jörg Hacker aus Münchberg eingestellt. Heinrich Henniger dankte Klaus Bauer für eine vierjährige konstruktive Zusammenarbeit. Die Einarbeitung von Jörg Hacker ist reibungslos verlaufen, sagte der FGV-Hauptvorsitzende.

Zu Beginn der gut besuchten Versammlung hatte Manfred Sieber den Heilklimatischen Kurort in imponierenden Bildern vorgestellt. MdL Martin Schöffel lobte in seinem Grußwort den FGV für die gewaltige Arbeit, die mit der Erschließung von Wanderwegen die Region in Sachen Tourismus voranbringe. „Wir sind stolz, was der Heimatverein hier leistet“, sagte der Landtagsabgeordnete nicht nur im Hinblick auf die markierten Wanderwege, sondern auch auf den Unterhalt der Berghäuser. Anerkennung zollten dem FGV auch die stellv. Bayreuther Landrätin

Christa Reinert-Heinz und Bischofsgrüns Bürgermeister Stephan Unglaub, der darauf aufmerksam machte, dass im Jahr 2018 der Deutsche Winterwandertag des Wanderverbandes in der Ochsenkopfreion mit Unterstützung des FGV stattfinden. Gudrun Frohmade-Heubeck vom Naturpark Fichtelgebirge lobte die Aufgeschlossenheit des FGV für die Naturschutzarbeit, erinnerte an die Naturschutzflächen am Bibersberg bei Markt-leuthen, in der Hirschloh bei Niederlamitz und am Vogelherd bei Nagel. Dem langjährigen Vorsitzenden und Gründungsmitglied der Naturschutzstiftung Horst Ruhl, der zum 31. Dezember 2015 ausgeschieden war, überreichte sie als Buchgeschenk einen „Erlebnisführer Deutschland“.

Der Referent für Wege, Christian Kreipe, erinnerte in seinem Rechenschaftsbericht, dass der Naturpark Steinwald und der Oberpfälzer Waldverein das Markierungssystem des FGV übernommen haben und dadurch den Wanderern einheitliche Markierungen zur Verfügung stünden. 93 Personen haben sich als ehrenamtliche Wegepaten ausbilden lassen und könnten dort eingesetzt werden, wo Markierungswarte in den Ortsvereinen fehlen. Der FGV betreut 142 Streckenwege mit 2.463 Kilometern und 180 Rundwege mit 1.224 Kilometern, insgesamt also 3.687 Kilometer Wanderwege im Fichtelgebirge. Peter Hottaß, Projektleiter der Steuerungsgruppe Wanderwege-Digitalisierung, berichtete von 59 Sitzungen, in denen die Umstellung auf die digitale Wegeverwaltung unter sachkundiger Mitarbeit von Günter Reizammer erfolgte.

Der Referent für Wandern, Dieter Kottwitz, konnte in seiner Statistik aufzeigen, dass im Wanderjahr 2015 an 1.269 geführten Wanderungen 19.388 Personen teilgenommen haben. Dabei wurden 13.722 Kilometer Wegstrecke



*Jörg Hacker aus Münchberg ist seit 1. April 2016 hauptamtlicher Geschäftsführer des Fichtelgebirgsvereins und ehrenamtlicher Naturschutzreferent. Foto: D.H.*

zurückgelegt. Dank zollte er den 164 Wanderführern, die sich zur Verfügung gestellt haben. Das Wanderangebot des FGV beinhaltet Traumtouren, Genusswandern, Kulturerlebnis, Naturvergnügen, Familienspaß, Komfortwandern, Stadtwandern, Winterwandern und Gesundheitswanderungen. Kottwitz plädierte für die Schaffung behindertengerechter Wanderwege, wie sie bei der Tauritzmühle des FGV-Ortsvereins Speichersdorf geplant werden. Ferner soll die Ausbildung der Wanderführer über den Bayerischen Wanderverband intensiviert werden und in der FGV-Vereinszeitschrift sollten wieder Wandervorschläge veröffentlicht werden.

Christina Beier, Familien- und Jugendreferentin im FGV, erinnerte an den Ausflug von 50 Teilnehmern nach Nürnberg, wo die Burg und das „Bratwursthäusel“ besichtigt wurden. Es ging in das Spielwarenmuseum und die Verkostung von Dominosteinen und Lebkuchen folgte. Die Jugendreferentin setzt sich verstärkt für Jugendwanderwege ein, von denen es über fünfzig bereits in Deutschland gibt. Vom Wunsiedler Busbahnhof ausgehend ist ein solch erlebnisreicher Wanderweg in Vorbereitung, der über Valetsberg und Hohenbrunn ins Demutstal und zum

Katharinenberg führt. Der Weg ist über GPS downloadbar und ist nicht ausgeschildert.

Referent Adrian Roßner, der für die Kultur, die Brauchtumpflege und das Schrifttum im FGV zuständig ist, konnte von der Herausgabe des Weidenberger Sagenbüchleins und von Vorträgen zur Entstehung des regionalen Volksglaubens berichten. In der FGV-Schriftenreihe „Unser Fichtelgebirge“ ist der Band 5 mit wissenschaftlichen Beiträgen erschienen.

Eine der Hauptaufgaben, die sich unser Heimatverein durch seine Satzung gestellt hat, ist die Naturschutzarbeit. Der zuständige Referent Jörg Hacker musste im vergangenen Jahr für die geplante Gleichstrompassage Süd-Ost und den Netzentwicklungsplan Stellungnahmen für den Fichtelgebirgsverein abgeben. Dazu hatte der FGV-Hauptausschuss folgenden Beschluss gefasst: „Solange die Notwendigkeit der Gleichstrompassage Süd-Ost nicht zweifelsfrei erwiesen ist, lehnt der Fichtelgebirgsverein dieses Vorhaben – sowohl als Freileitung als auch in Erdverkabelung – grundsätzlich ab.“

Bei der Fortschreibung des Verkehrsweegeplanes Oberfranken-Ost war die Mitarbeit des FGV gefragt sowie in den Naturschutzbeiräten bei den Landkreisen Tirschenreuth und Wunsiedel. Wanderfreund Hacker wurde zum stellv. Mitglied des Landesplanungsbeirats beim Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat berufen. In der Ökologischen Bildungsstätte Burg Hohenberg e.V. ist er im Vorstand vertreten. Erfreulich ist, so der Naturschutzreferent, dass die B 303 neu aus dem Verkehrsweegeplan genommen wurde, lediglich Ausbaumaßnahmen bei der Fichtelgebirgsstraße seien möglich.

Schatzmeister Harry Panzer berichtete von einem ausgeglichenen Haushalt. Die Rechnungsprüfer Klaus Tuchbreiter und Reinhold Hessendenz bestätigten dem Kassier eine einwandfreie Kassenführung, weshalb von den Versammlungsteilnehmern Entlastung erteilt wurde.

Den Haushalt für das Jahr 2016 hat Panzer mit 453.900 Euro angesetzt.

Um die zukünftigen Ausgaben des FGV bewältigen zu können, müsse der

jährliche Beitrag jedoch angehoben werden, stellte Hauptvorsitzender Henniger fest. Eine Beitragserhöhung fließe nicht in die FGV-Häuser, sondern werde in erster Linie für die idealen Aufgaben erforderlich. Auch der Mitgliederrückgang durch den demografischen Faktor unserer Region wirke sich ungünstig auf der Einnahmenseite aus. FGV-Vorstand und FGV-Hauptausschuss haben daher beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, ab 2017 den Beitragsanteil des Hauptvereins wie folgt zu erhöhen:

Vollmitglieder jährlich 20 Euro,  
Ehegattenmitglieder 8 Euro und  
Jugendliche 6 Euro.

Nach einer lebhaften Diskussion, bei der das Für und Wider der Beitragserhöhung diskutiert wurde, wurde in einer geheimen Abstimmung die Beitragserhöhung mit knapper Mehrheit beschlossen.

Das Abstimmungsergebnis lautet folgendermaßen: 143 Ja-Stimmen, 123 Nein-Stimmen, 23 Enthaltungen. Es ist anzumerken, dass die Ortsvereine je nach Mitgliederstärke verschieden viele Stimmen haben. »Dietmar Herrmann

## Die Ehrungen

Wegen besonderer Verdienste um die Arbeit im Fichtelgebirgsverein konnten folgende Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung in Bischofsgrün ausgezeichnet werden, wobei FGV-Hauptvorsitzender Heinrich Henniger die Laudationes vornahm:

Goldener Siebenstern für **Michael Weger** vom Ortsverein Arzberg: Er ist seit 1992 Wege- und Markierungswart mit Erfahrung in der Wanderwegedigitalisierung. Seit 2012 ist er außerdem als Naturschutzwart tätig und betreut quasi nebenher mit seinem Vater 1000 Nistkästen.

Silberne Ehrennadel für **Harry Panzer** vom Ortsverein Tröstau: Er ist seit 2006 Beirat im FGV-Ortsverein Tröstau, seit 2009 ist Harry Panzer Hauptkassier des Fichtelgebirgsvereins und stellt als Steuerberater ehrenamtlich seine Kenntnisse zur Verfügung.

**Klaus Fraunholz**, ehemaliger OV-Vorsitzender in Münchberg, ist seit 60



Bei der Ehrung des Fichtelgebirgsvereins (von rechts): Klaus Fraunholz aus Münchberg, Harry Panzer aus Tröstau, stellv. FGV-Hauptvorsitzender Jörg Nürnberger, Michael Weger aus Arzberg, Horst Ruhl aus Weidenberg, FGV-Hauptvorsitzender Heinrich Henniger und stellv. Hauptvorsitzende Monika Saalfrank. Foto: D.H.

Jahren Mitglied im FGV. Anfang der 1960er Jahre war er in der FGV-Jugend tätig, von 1985 bis 2012 Ortsvorsitzender, Gebietssprecher des Gebiet IV im FGV-Hauptausschuss.

Besondere Ehrung für FGV-Ehrenmitglied **Horst Ruhl**, der zum 31. De-

zember 2015 als Vorsitzender der Naturschutzstiftung zurücktrat. Die Stiftung hat bis jetzt etwa 25 Hektar Biotopt-Flächen durch Bezuschussung ermöglicht. Ruhl ist seit 1963 in mehreren Funktionen im Fichtelgebirgsverein ehrenamtlich tätig. »Dietmar Herrmann

## Häufig gestellte Fragen zur Beitragserhöhung:

### Warum war eine Beitragserhöhung nötig?

FGV-Hauptkassier Harry Panzer erstellte zur Argumentationshilfe der Beitragserhöhung eine Überschussprognose für die Jahre 2017 bis 2020. Diese bezieht sich auf den ideellen Bereich der Vereinsarbeit und wurde unter der Prämisse von jährlich sinkenden Mitgliedsbeiträgen und leichten inflationsbedingten Erhöhungen bei den Ausgaben erstellt. Anhand der Überschussprognose wird deutlich, dass sich ohne eine Beitragserhöhung allein im ideellen Bereich ein immer größer werdendes Liquiditätsminus abzeichnet. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, war eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags unumgänglich.

### Hätte durch den Verkauf eines Unterkunftshauses eine Beitragserhöhung grundsätzlich vermieden werden können?

Nein! Nehmen wir an, dass nur ein Unterkunftshaus verkauft wird, das auch auf absehbare Zeit keinen Ertrag einbringt. Und nehmen wir weiter an, dass der Verkauf eines solchen Hauses einen Erlös von 200.000 Euro einbringt, dann müssten diese 200.000

Euro als erstes zur Darlehenstilgung verwendet werden. Hierdurch würde sich der jährliche Kapitaldienst, bestehend aus Zins und Tilgung, um ca. 34.000 Euro verringern. Diesen jährlichen Betrag hätte man zusätzlich für den Unterhalt der anderen Häuser zu Verfügung. An dem prognostizierten Verlust aus dem ideellen Bereich würde sich dadurch nichts ändern.

### Ist mit der beschlossenen Beitragserhöhung die Diskussion um den Verkauf von Unterkunftshäusern beendet?

Nein! Eine Diskussion um Erhalt oder Verkauf von Unterkunftshäusern muss unabhängig von der Frage der Beitragserhöhung dennoch geführt werden. Gelingt es in Zukunft nicht mehr, die Unterkunftshäuser so zu bewirtschaften, dass sie sich als Ganzes selbst tragen, wird der Fichtelgebirgsverein dazu gezwungen sein, durch den Verkauf eines Unterkunftshauses den Unterhalt der verbliebenen zu sichern. Die Verfügbarkeit ehrenamtlichen Engagements und staatlicher Fördermittel dürften dabei sicher keine geringe Rolle spielen.

### Bedarf die auf der Jahreshaupt-

### versammlung beschlossene Beitragserhöhung für 2017 noch einer zusätzlich Abstimmung in den Ortsvereinen?

Nein! Laut der Satzung des Fichtelgebirgsvereins (§8) reicht das Votum der Hauptversammlung, um den Beitragssatz festzulegen. Nötig wird eine zusätzliche Abstimmung nur, wenn ein Ortsverein gleichzeitig auch seinen Ortsvereinszuschlag erhöhen möchte (§25). Vorgesehen ist die beschlossene Beitragserhöhung auf 20 Euro, 8 Euro und 6 Euro für Voll-, Ehegattenmitglieder sowie Jugendliche im Siebenstern bekannt zu geben. Darüber hinaus sollte jeder Ortsverein seinen Mitgliedern die jeweils für die Ortsgruppe geltenden Beitragshöhen bzw. Zuschläge bekannt geben. Der Kassier muss seiner Bank den ortsvereinspezifischen Beitrag (Mitgliedsbeitrag + Ortsvereinszuschlag) für alle drei Mitgliedergruppen mit der Gültigkeit ab 01.01.2017 mitteilen.

Wir hoffen Ihnen hiermit eine kleine Hilfestellung bei der Beantwortung der Fragen unserer Mitglieder geben zu können.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Hauptvorstandschaft



der Landkreis Bayreuth  
Vielfalt & Visionen

### Freizeit- und Erlebnisregion Landkreis Bayreuth

Der Landkreis Bayreuth ist landschaftlich einer der reizvollsten in Franken. Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz bieten intakte Natur- und Erholungslandschaften. Attraktive Freizeitangebote sind mit dem Erlebnisberg Ochsenkopf, den Seilschwebbahnen, den Skiabfahrtspisten, den Mountainbike-Downhill-Strecken oder einem rd. 1.400 Kilometer langen Netz an Loipen, Wander-, Rad- und Nordic-Walking-Routen wie auch mit der neuen Skirollerbahn in Fichtelberg gegeben. Wasserfreunde kommen mit der Therme Obersees, dem Juramar Erlebnisbad und dem Felsenbad in Pottenstein, dem CabrioSol Ganz-

jahresbad Pegnitz, dem Fichtelsee oder auch dem Schöngrundsee in Pottenstein voll auf ihre Kosten. Einzigartig sind darüber hinaus die zahlreichen zur Erkundung einladenden Burgen und Höhlen in der Fränkischen Schweiz, die Gold- und Silbereisenbergwerke des Fichtelgebirges und unsere Museumslandschaft mit dem Fränkische-Schweiz-Museum in Tüchersfeld bei Pottenstein und dem Freilandmuseum Grassemann bei Warmensteinach als touristische Flaggschiffe.

Nähere Informationen:

**Tourismuszentrale Fichtelgebirge**, Telefon 09272/969030, E-Mail: info@tz-fichtelgebirge.de,  
Internet: [www.tz-fichtelgebirge.de](http://www.tz-fichtelgebirge.de)

**Tourismuszentrale Fränkische Schweiz**, Telefon 09191/86-1054, E-Mail: info@fraenkische-schweiz.com,  
Internet: [www.fraenkische-schweiz.com](http://www.fraenkische-schweiz.com)

# Deutscher Wandertag 2016

Die Seidenblumenstadt ist Ausrichter der großen Wanderveranstaltung

Der Deutsche Wandertag ist das größte deutsche Wanderfestival und lockt jährlich etwa 10 000 Wanderfreunde in die schönsten Landschaften der Republik. Die Veranstaltung findet seit 1883 mit nur wenigen Unterbrechungen statt. Bisher war sie erst ein einziges Mal im Elbsandsteingebirge zu Gast. Das war 1929, mit der Stadt Königstein als Austragungsort. Bald ist es wieder so weit: Im Jahr 2016 kommt Sebnitz an die Reihe. Vom 22. bis 27. Juni 2016 wird die berühmte Kunstblumenstadt deutsche

Wanderhauptstadt sein. Oberbürgermeister Mike Ruckh und Klaus Brähmig, Vorsitzender des Wanderverbandes Sächsische Schweiz, laden bereits heute recht herzlich dazu ein.

Der Bundespräsident ist traditionell Schirmherr des Deutschen Wandertages. Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich übernahm ebenfalls gern die Landesschirmherrschaft und signalisierte so seine Unterstützung des Deutschen Wandertages 2016.

Eine Vielzahl organisierter Wanderungen werden unter dem Motto



„Frisch auf“ während der gesamten Wandertagswoche durch das märchenhafte Felsenreich der Sächsischen Schweiz führen. Umrahmt wird das Ereignis von einem umfangreichen Kulturprogramm. Höhepunkt ist der traditionelle Festumzug.



Bis zu  
**50%**  
höhere Wärme-  
dämmung\*

\* Standardfenster mit  $U_w = 1,36 \text{ W/m}^2\text{K}$ ; SYNEGO mit  $U_w = 0,66 \text{ W/m}^2\text{K}$

... ist Abenteuerspielplatz und Ruheoase. Die Kälte bleibt draußen dank SYNEGO und wir sparen Energie. Und Sie?

**SYNEGO Fenster erhalten Sie bei:**

STEMA GMBH, Schwarzenbacher Str. 27,  
95111 Rehau, Tel. 09283 863-0  
info@stema-rehau.de  
www.stema-rehau.de

**STEMA** GMBH  
FENSTERSYSTEME  
Zukunftsweisend in Qualität und Technik

solutions by  
**REHAU**



www.schreyer-bau.de  
info@schreyer-bau.de

- **Gebäude-Fassadensanierung mit Vollwärmeschutz**
- **Außenanlagen**
- **Pflaster-/Asphaltbau**
- **Wasser- und Kanalbau**
- **Kleinkläranlagen**
- **Hochbauarbeiten**
- **Abbrucharbeiten**
- **Baggerbetrieb – Transporte**

**Schreyer Transport u. Landschaftsbau GmbH**

Neusorger Straße 3 • 95683 Ebnath • Tel. 09234/251 • Fax 8397



# Das Mittelalter lebt: „Des Roten Schlosses Untergang“

Die Waldsteinfestspiele werden fortgesetzt

**S**tolze Ritter, verwegene Landsknechte, keusche Burgfräulein, betörende Minnesänger, arme Bauern, feiste Mönche, gefangene Geiseln und ein grausamer Raubritter. Die Story hat alles, was man sich wünscht: Liebe und Tod, Himmel und Hölle. Und sie beruht noch dazu auf historischen Tatsachen.

Die Felsenbühne Waldstein inszeniert mit rund 100 Amateurschauspielern aus der gesamten Region das große Historienspiel „Des Roten Schlosses Untergang“ am Originalschauplatz auf dem Großen Waldstein im Fichtelgebirge. Premiere ist am Samstag, 23. Juli 2016, auf der wildromantischen Freilichtbühne am Fuße der Burgruine. Farbenprächtige historische Gewänder, mittelalterliche Musik und Gesang, lebende Tiere und echter Kanonendonner. Zwei Stunden voller Zauber und Action. Schauspielerische Leistungen, die keinen Vergleich zu scheuen brauchen. Die 400 Zuschauer finden sich in eine andere Welt versetzt. Das sparsame Bühnenbild verstärkt

noch die vorhandene, eindrucksvolle Kulisse der mächtigen Felsentürme mit den alten Mauern des Roten Schlosses.

Zur Vorgeschichte: Das Jahr 1523 markiert das Ende des Mittelalters in der Region nördlich des Waldsteins. In wenigen Tagen wurden damals fünf Burgen der einst mächtigen Reichsritter von Sparneck zerstört, darunter die am Waldstein. Ausführendes Organ war das Heer des Schwäbischen Bundes, eines Zusammenschlusses der reichen Handelsstädte um Nürnberg. Unmittelbarer Anlass, dass die Sparnecker in ihren abgelegenen Burgverliesen Geiseln versteckt hielten, die ihnen der berühmte Raubritter Hans Thomas von Absberg zugeführt hatte. Die Gefangenen konnten entkommen und damit war das Schicksal der Sparnecker besiegelt.

Der dramatische Stoff hat bereits vor fast 90 Jahren den Münchberger Lehrer Oskar Froschauer gereizt. Er machte daraus ein Theaterstück, das anlässlich des evangelischen Landeskirchentages 1929 auf dem Waldstein aufge-

führt wurde. Danach verschwand es wieder in der Versenkung.

1995 wurde der Verein „Felsenbühne Waldstein“ unter Vorsitz von Prof. Dr. Reinhardt Schmalz gegründet mit dem Ziel, das Mittelalter am Waldstein neu zu beleben. Seit 1998 gibt es nun die Waldstein-Festspiele, die eine einzigartige Erfolgsgeschichte darstellen.

## Termine und Karten

### Vorstellungstermine:

Samstag, 23. Juli  
Sonntag, 24. Juli  
Freitag, 29. Juli  
Samstag, 30. Juli  
Beginn ist jeweils um 20.00 Uhr

**Karten** gibt es an folgenden Verkaufsstellen: Waldsteinhaus, Raiffeisenbanken Sparneck und Zell, VR-Bank Münchenberg, Tourist-Info Weißenstadt, Frankenpost Ticketshop Hof.



# Bereits 50 attraktive Jugendwanderwege erschaffen

Fichtelgebirgsverein bisher mit einem Wanderweg vertreten

**B**eim Projekt „JW: Jugendwanderwege“ der Deutschen Wanderjugend (DWJ) sind 50 Jugendwanderwege verteilt über unser Bundesgebiet von DWJ-Gruppen und Ehrenamtlichen erschaffen worden.

„Das Wandern ist auch bei jungen Leuten im Trend“, weiß Alexander Mohr zu berichten. „Jugendliche und Jugendleiter bekommen ein Qualitätsmerkmal an die Hand und können mit wenig Vorbereitungszeit die Wanderwege ablaufen. Damit können wir die Jugend nach draußen locken“, glaubt Alex Mohr. Alle eingereichten Wege werden auf der Webseite wanderjugend.de und beim Tourenportal GPSies.com vorgestellt. Die Routen werden exklusiv von unserem Partner auf der Startseite unter dem Button „Entdecken“ bei den Premiumwegen präsentiert. Dort können die Jugendwanderwege als GPX-Track heruntergeladen und mit einem GPS-Gerät nachgelaufen werden. Aber auch das

Ausdrücken der Wegbeschreibung und der Wegekarte ist möglich und somit wird das Erwandern des Jugendwanderweges zum gemütlichen Ausflug für die ganze Familie. Auf die eingereichten Wanderwege kann mit einer Wegetafel am Ausgangs- oder Endpunkt der jugendgerechten Tour aufmerksam gemacht werden. Wer möchte, kann auch seinen Wanderweg markieren. Ein Jugendwanderweg ist gleichzeitig ein Werbeträger für die Gemeinde und den Wanderverein vor Ort, der mit Aktionen am Weg oder mit einem Faltblatt für seine Tour werben kann.

Die DWJ hat bereits viele interessante Jugendwanderwege gesammelt, die sich über ganz Deutschland verteilen. Zum Deutschen Wandertag 2016 in Sebnitz wurde ein jugendgerechter Weg erschaffen und wird dort beim größten Wandertreffen der Welt vorgestellt. Aber auch im Süden oder Westen unseres Landes befinden sich in den

herrlichen Mittelgebirgen erlebnisreiche Touren, die zum Erkunden einladen. „Wenn ein Wanderweg viele Erlebnispunkte auf der Strecke bietet, wie Höhlen, kleine Kletterstellen oder einen attraktiven Rastplatz mit Feuerstelle, dann sind die jungen Erwachsenen motiviert und laufen in kleinen Gruppen die Routen ab“, erzählt Jugendleiterin Christina Beier vom Fichtelgebirgsverein, die selber mit ihrer Jugendgruppe einen Wanderweg von Wunsiedel in das Demutstal konzipiert haben.

Wir möchten nicht nur die Jugendlichen der Deutschen Wanderjugend, sondern alle interessierten Wandrerfreundinnen und Wandrerfreunde begeistern und einladen, einen Jugendwanderweg einzureichen.

*Weitere Informationen gibt es beim Projektleiter Alexander Mohr, mohr@wanderjugend.de, Tel.: 0561 400498-6*



# Brand

## Kinder-Obstwiese

Der Arbeitskreis Naturschutz Brand, in dem Mitglieder von Fichtelgebirgsverein, Obst- und Gartenbauverein und Bund Naturschutz in der Gemeinde Brand aktiv sind, startete 2012 das Projekt „Kinder-Obstwiese“. Am Rand einer artenreichen, naturnahen Wiese beim Sportplatz, wurden bereits um 2007 von der Teilnehmergemeinschaft 20 Hochstamm-Obstbäume gepflanzt.

Die Gemeinde war dann sehr aufgeschlossen, als der FGV ihr vorschlug, auf der Fläche zusätzliche Obstbäume für die Kinder der Gemeinde zu pflanzen.

Zwar werden schon in einzelnen anderen Gemeinden Bäume für die im abgelaufenen Jahr geborenen Kinder gepflanzt, doch unser Projekt sollte etwas anders verlaufen: Mit finanzieller Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde Tirschenreuth an der erstmaligen Pflanzung schrieb der Arbeitskreis in der Dorfzeitung die Möglichkeit der Teilnahme für alle Kinder der Gemeinde aus. Und die Kinder-Obstwiese soll und wird eine Einrichtung des gemeinsamen Handelns werden. Jeweils an einem Nachmittag im November 2012 und 2013 wurden unter Mithilfe von Kindern, Eltern oder Großeltern auf der 7.000 Quadratmeter großen Fläche 33 bzw. 13 Bäume für Brander Kinder gepflanzt.

Zusammen mit der Töpferin Heike Glaser fertigten größere Kinder bzw. Eltern der kleinen Kinder im Baßhaus des FGV bzw. der Töpferwerkstatt Tontafeln nach eigenen Vorstellungen mit den Namen der Kinder, die später an den Pfosten der Bäume angebracht wurden.

Nachdem die Bäume, die im Hinblick auf die spätere maschinelle Bearbeitung in einem Abstand von über 10 Metern gepflanzt wurden, bereits die ganze Fläche ausfüllten, wurden ab 2014 auch Patenschaften für die Bäumchen der Flurbereinigung vergeben. Die Paten, in der Regel die Eltern, unterstützen dabei mit ihrer Einmalzahlung auch Folgekosten wie Erneuerung der Pfosten, Verbisschutz oder künftige Maßnahmen. Ende 2016 dürfte jeder Baum „vergeben“ sein.



Nach der Pflanzung verlor leider ein örtlicher Landwirt sein Interesse an der Wiesennutzung. Unter Regie des BN konnte eine Lösung für die jährliche Mahd gefunden werden: Der Landschaftspflegetrupps der Lebenshilfswerkstatt Marktredwitz übernimmt die Mahd und ein Biobauernhof aus einer Nachbargemeinde nutzt das Gras in seinem Betrieb.

In den letzten Jahren wurden für alle Interessierten Baumschnittkurse angeboten, die gut frequentiert waren. Heuer steht die Folgeentwicklung im Vordergrund: Punktuelle Schnittmaßnahmen und Förderung schlecht wachsender Bäume. Außerdem soll ein Insektenhotel mit Info-Tafel entstehen, um Insekten, die zur Bestäubung der Blüten beitragen, Unterschlupf und Brutröhren zu schaffen. Bereits in den letzten Jahren konnte auch ein Bienenvolk hierfür ausgeliehen werden.

Schon 2015 trugen erste Bäumchen Obst, wenngleich der Baumschnitt zunächst die Ausbildung der Krone mit kräftigen Leitästen zum Ziel hatte. So wird es nur noch eine Frage der Zeit sein, bis die zweite Phase der Kinder-Obstwiese, die Nutzung und Zubereitung in gemeinsamen Aktionen mit Kindern, beginnen kann. Dazu beitragen werden auch weitere im Zuge der Flurbereinigung in den letzten Jahren gepflanzte Obstbaumreihen und Wildobsthecken um Brand.

» Gerald Hoch

Lokal verwurzelt - regional präsent - global aktiv...

[www.vishay.com](http://www.vishay.com)



...mit Technik und Wissenschaft Zukunft gestalten!



**High-Tech für die ganze Welt:**  
diskrete Halbleiter und passive elektronische Bauelemente

VISHAY ELECTRONIC GMBH  
Dr.-Felix-Zandman-Platz 1 • 95100 SELB • Telefon: 0 92 87 / 71 - 0

## Marktleuthen

### Jugendgruppe singt, tanzt und spielt auf der Landesgartenschau

Die Jugendvolksmusik- und Tanzgruppe des Ortsvereins gastierten auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Fränkische Volksmusik in Oberfranken bei der Landesgartenschau in Bayreuth. Unter Leitung von Annelie Batrla ging es am Himmelfahrtstag zum Gelände der Landesgartenschau in Bayreuth. Eine Stunde lang spielten, tanzten und sangen dort die Mädchen und Jungen aus Marktleuthen vor vielen aufmerksamen Zuschauern, die den kleinen recht lustigen Akteuren aus der Egerstadt sehr viel Beifall spendeten.



Das Bild zeigt die Akteure der FGV-Jugendvolksmusik- und Volkstanzgruppe des FGV Marktleuthen auf der Landesgartenschau mit der Leiterin Annelie Batrla (li.).



## Nemmersdorf

### Vom Froschlaich zum erwachsenen Frosch

Auch in diesem Jahr können die Kinder der beiden Kindergärten in Goldkronach und Nemmersdorf wieder die Entwicklung heimischer Grasfrösche vom Laich zum Frosch in ihren Aquarien verfolgen. Da die Entwicklung des Laiches im warmen Kindergarten sehr schnell von statten geht, konnten schon nach wenigen Tagen eine Vielzahl kleiner Kaulquappen beobachtet werden. Die weitere Entwicklung bis zum Froschstadium wird von den interessierten Kindern genauestens dokumentiert und die „Hauptdarsteller“ anschließend im Rahmen einer Exkursion in die Natur wieder in die Freiheit entlassen. Ein herzlicher Dank geht hierbei an das Personal der beiden Kindergärten für die tolle Unterstützung.

» Holger Bär



**Beratung, Planung, Ausführung  
aller modernen Heizungs-, Klima-  
und Sanitäreanlagen**

**Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH**  
Max-Reger-Straße 1, 95632 Wunsiedel  
Tel.: 09232/9991-0, Fax: 09232/9991-55

# Selb-Plößberg

## DWJ-Kunstprojekt 2016 „Regenmacher“

Ob die wunderschönen Regenmacher, die sieben junge FGV-ler im Rahmen des diesjährigen Kunstprojekts angefertigt haben, tatsächlich Einfluss auf unser Wetter nehmen können, wird sich vielleicht an einem heißen Sommertag zeigen, wenn der Garten gegossen werden muss und wenn in der Regentonnen schon seit Tagen gähnende Leere herrscht. Ein Indianerstamm, der in der Atacama-Wüste im Norden Chiles, einer der trockensten Regionen unserer Erde, lebt, fertigte die Regenstäbe aus verholzten Kakteen und setzte sie in ihren Zeremonien in der Hoffnung auf mehr Niederschlag ein. Die Jugendlichen, die sich Anfang April in Selb-Plößberg trafen, schlugen allerdings Nägel in dicke Papprohren und füllten Hülsenfrüchten hinein. Jeder konnte seinem Regenstab beim Soundcheck durch die jeweilige Befüllung einen eigenen Klang verleihen. Zu wahren Kunstwerken wandelten sich die schlichten Papprohre, indem sie von den Heranwachsenden mit der Dot-Painting-Methode Punkt für



*Eifrig bei der Sache sind die Jugendlichen und stellen am Ende ihre „Werke“ dem Fotografen vor.*

Punkt bestempelt wurden. Diese Gestaltungstechnik, die schon von den Aborigines verwendet worden ist, erfordert ein bisschen Geduld und Ausdauer. Selbst wenn die Regenstäbe keine Auswirkung auf das Wetter haben sollten, sind sie auf jeden Fall wunderschön anzusehen und ihr leises Rauschen wirkt sehr beruhigend.

» Melanie Sichert



## Vordorf

### Neustart mit Kinder- und Jugendgruppe

Der Ortsverein gründete im April eine neue Kinder- und Jugendgruppe. 21 Kinder von 3 bis 12 Jahren trafen sich beim ersten Gruppennachmittag im Vordorfer Haus.

Die Vorstandschaft mit OV-Vors. Gerdi Keiner freuten sich über die Gründung der Kinder- und Jugendgruppe mit der Hinsicht für Nachwuchs im Verein zu sorgen. Die Führung der neuen Gruppe besteht aus einem Vierer-Team, deren Hauptaufgabe ist es, die Kinder aus den Ortsteilen zu bündeln. Am ersten Nachmittag wurden T-Shirt bemalt. Man wird neben Wanderungen auch Spiele organisieren und zum Sommerfest im Juni ist eine Spielstraße geplant. Die Kinder und das betreuende Vierer-Team mit Miriam Wunderlich und Gabriele Klier, Nina Welisch und Claudia Strößenreuther.

» Gerd Zeitler/Frankenpost

## Die Naturschutzstiftung „Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“ des FGV braucht Ihre finanzielle Unterstützung!

Um den Naturschutz in unserer Fichtelgebirgsheimat auch weiterhin finanziell maßgebend unterstützen zu können, sollte es Aufgabe für alle werden, durch Spenden eine wesentliche Mehrung des Stiftungsvermögens zu erreichen.

### Spendenkonto:

Kreissparkasse Bayreuth  
Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“  
IBAN: DE 35 773 501 1000 2011 6760



Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge



Einstimmung auf die Gesundheitswanderung.



Gelenk- und Koordinations-Übungen am Waldrand von Heidlas.

# Gesundheitswanderungen im Fichtelgebirgsverein

**G**esundheitswandern? Das ist doch doppelt gemoppelt! Wandern ist doch für sich allein genommen schon gesund! Das stimmt zu 100 Prozent. Aber kombiniert man es mit verschiedenen Übungen im Rahmen eines Kurses und wird man für die Übungen von einem ausgebildeten Gesundheitswanderführer angeleitet, dann wird diese besondere Art der Wanderung von den gesetzlichen Krankenkassen als Gesundheitsprävention anerkannt und gefördert.

Der Deutsche Wanderverband definiert wie folgt (s. Website des DWV): Beim Gesundheitswandern „Let's go – jeder Schritt hält fit“ wird natürlich gewandert. Das Besondere passiert unterwegs: An schönen Plätzen in der Natur werden gemeinsam Übungen gemacht, die Koordination, Kraft, Ausdauer und Entspannung verbessern.

## Gesundheitswandern bedeutet:

- behutsam die Ausdauer zu trainieren
- lernen, sich in Wald und Feld sicher zu bewegen
- beim Wandern den Alltag hinter sich zu lassen
- einzelne Muskelpartien zu kräftigen
- den eigenen Körper kennen zu lernen
- Tipps und Tricks für mehr Bewegung im täglichen Leben
- Erfahrungen austauschen mit Gleichgesinnten
- die Natur im Wandel der Jahreszeiten zu erleben
- sich selbst etwas Gutes tun
- das Gewicht im Zaum zu halten
- seine Grenzen zu erweitern
- die Seele baumeln zu lassen
- Spaß haben und Lachen!

Gesundheitswandern wurde gemeinsam mit der Fachhoch-

schule Osnabrück, Fachbereich Physiotherapie, entwickelt. Gesundheitswandern erfüllt die Anforderungen an Gesundheitssport:

- Stärkung von Koordination, Kraft, Ausdauer und Entspannung
- Minderung von Risikofaktoren
- Bessere Bewältigung von Beschwerden
- Verbesserung des allgemeinen Wohlbefindens
- Stärkung psychosozialer Ressourcen
- Bindung an gesundheitssportliche Aktivität
- Verbesserung der Bewegungsverhältnisse

## Und wer kann am Gesundheitswandern teilnehmen?

Jeder! Ob mit oder ohne Handicap: Gesundheitswandern richtet sich an alle, die körperlich fit bleiben oder werden wollen und lieber im Freien trainieren als in der Sporthalle.

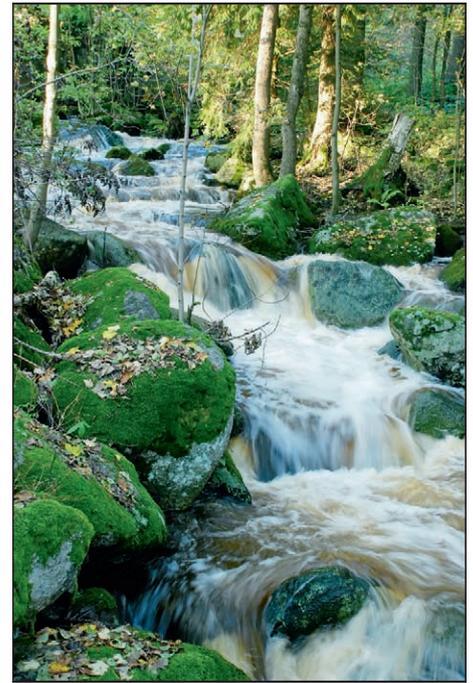
## Persönlicher Bericht und Eindrücke eines Teilnehmers

Die Gesundheitswanderung bei Haidlas wurde von den ausgebildeten Gesundheitswanderführern Rita Baron und Ewald Nelkel vorbereitet und durch Ewald Nelkel am Samstag, den 30. April 2016 durchgeführt. Ewald Nelkel, Ganzheitlicher Gesundheitsberater und Dornmassagepraktiker, hat in seiner ruhigen von Anfang an entschleunigenden und entspannenden Art die knapp zehn Teilnehmer eingestimmt. Mit verschiedenen Gelenk- und Koordinationsübungen, persönlichen Gesprächen mit den Teilnehmern und ein Eingehen auf den ein oder anderen konnte er erreichen, von den täglichen Sorgengedanken abzulenken und Geist und Körper an diesem Morgen in harmonischer Umgebung und frischer Luft auf das Wesentliche zu konzentrieren.

» Reinhold Hessedenz



Blick von Bernlohe zur Kösseine im Spätherbst.



Die Gregnitz.

## Wandertipp: Auf den Spuren Max Regers

**D**as Geburtshaus von Max Reger und das gegenüberliegende Rathaus von Brand sind der Ausgangspunkt für den erbaulichen Rundwanderweg „Max-Reger“. Auf dem Rundweg trifft der Wanderer auf vier Tafeln mit Informationen über das Leben Max Regers. Die Texte verfasste Bertram Nold. Er führt entlang der Max-Reger- und Kemnather Straße Richtung Grünberg. Am Ortsende biegen wir links in die Jahnstraße zum „Birket“ (einer Waldabteilung) und zur Sportanlage von Brand ab. Der asphaltierte Weg steigt etwas an. Kurz vor dem Wald bietet sich ein herrlicher Rundblick auf die Fichtelgebirgslandschaft. Der Blick schweift von der Zinne (links), Scheibenberg, Klausenturm zum Ochsenkopf, Schneeberg, weiter zur Platte, Hohe Matze und Kösseine.

Wir verlassen beim Sportplatz den Asphaltweg, gehen auf einem Waldweg geradeaus weiter. Es geht bergab. Nach etwa 100 Metern biegen wir links in einen weiteren Waldweg ein. Dieser führt hinunter zum Fichtelnaab-Radweg, dem ehemaligen Bahndamm der Bahnstrecke Neusorg/Fichtelberg.

Hier wenden wir uns nach links und

wandern auf dem Radweg etwa 100 Meter.

Nun kann man den Weg rechts zur Fichtelnaab abzweigen oder auf dem Radweg bleiben. Ein enger Waldpfad schlängelt sich entlang des urigen Bachlaufes. Nach etwa einem Kilometer treffen wir wieder auf den Fichtelnaab-Radweg, weiter geht es über die Gregnitz-Brücke. Etwa 50 Meter nach



der Brücke biegt der Weg als Wiesenpfad links nach Selingau ab. Von Eb-nath geht es teilweise auf schmalem Pfad rund ein Kilometer die Gregnitz aufwärts, bis wir in Grünlasmühle (Wasserkraftanlage) auf den Verbindungsweg Fuhrmannsreuth/Grünlas kommen.

Hier halten wir uns links, gehen über die Gregnitzbrücke (mächtige Granitblöcke im Flussbett der Gregnitz) etwa

100 Meter Richtung Fuhrmannsreuth. Nun biegen wir rechts in einen Waldweg ein, der auch nach Nagel führt. Es geht die Gregnitz aufwärts durch den Wald. Nach einer Brücke muss man sich links orientieren.

Nach 200 Metern überbrückt ein Steg erneut das Bächlein. Nach dem Steg weist die Markierung nach rechts. Nach 100 Metern gelangen wir an den Goldwäscher-Stein. Der Sage nach sollen hier in früheren Zeiten Venetianer Gold gewaschen haben (Tafel mit Beschreibung).

Nach etwa 100 Metern mündet unser Weg in einen weiteren Waldweg. Wir halten uns rechts und gelangen zu einem gut ausgebauten Weg. Wir gehen rechts abwärts. Bevor wir nach rund 300 Metern links abbiegen, sollten wir noch 100 Meter weiter gehen und die Biberdämme anschauen, mit welchen diese Nager die Bachlandschaft der Gregnitz verändert haben. Danach kehren wir zu unserem Rundweg zurück und biegen links ab. Der Waldweg führt bergan. An einer

Linkskurve im Wald entfernt sich nach rechts der Wanderweg nach Nagel. Wir halten uns links und gelangen am Waldrand auf einen Flurbereinigungsweg. Von hier aus sieht man den Armberg, Scheibenberg, Klausenturm und Bernlohe (Ortsteil der Gemeinde Brand). Wir gehen rechts zwischen Wald, Feldern und Wiesen zur Verbindungsstraße Fuhrmannsreuth/Bernlohe.

Auf der Asphaltstraße wandern wir rechts bis zur Staatsstraße Brand/Nagel. Diese wird überquert, und ein Feldweg bringt uns bergaufwärts zum geteerten Schneebergweg. Links sehen wir von Brand den Ortsteil Oberölbühl, vor uns ein landschaftlich reizvolles Gebiet mit alten Ansiedlungen. Geradeaus weiter gelangen wir auf dem Schneebergweg zum Gasthaus „Waldfrieden“.

Am Bildstock zeigt die Markierung links zum Wald hinab, zu einem Naturschutzgebiet, dem „Hahnenfilz“ - einer Torf-, Moor- und Weiherlandschaft. Bergaufwärts gelangen wir zum Tannensträßl. Hier wenden wir uns nach links in Richtung Oberölbühl. Nach etwa 500 Metern bergabwärts treten wir aus dem Wald, gehen an Fischweihern vorbei und erreichen bergauf Oberölbühl. Links mündet die Bergstraße ein.

Wir wandern aber geradeaus weiter, fast bis zur Fichtenstraße. Kurz vorher biegen wir rechts in einen Waldweg ab, der uns geradewegs zu einem Flurbereinigungsweg bringt. Diesem folgen wir rechts. An einer Wegkreuzung nimmt uns geradeaus ein Wiesenweg entlang des Waldrandes auf. Noch vor dem Ende der Wiese biegen wir links in den Wald ein.

Nach etwa 400 Metern auf dem Waldweg sind wir an der Staatsstraße Brand/Mehlmeisel. Diese überqueren wir. Weiter geht es durch den Wald, erst eben, dann in einem leichten Rechtsbogen bergab zum Fichtelnaab-Radweg (Hochspannungsmast). Vor uns sehen wir die sogenannte „Bretternaab“, eine heute betonierte Kanalbrücke über die Fichtelnaab, welche früher aus Holz errichtet war. Sie bildet den Teil eines Kanals, der Wasser von der Fichtelnaab zur Firma Goetz führt.

Diesem Radweg folgen wir links. Bald erreichen wir die ehemalige Firma Goetz. Sie stellte bis 2009 aus Holz Bierglasuntersetzer her. Links führt die breite, asphaltierte Rödelgasse den Berg hinauf. Wir aber müssen die Fabrik rechts umgehen. Deshalb drehen wir uns stark nach rechts, gehen zwischen zwei Wohnhäusern hindurch, überschreiten die Fichtelnaabbrücke, stei-

gen entlang einer Fabrikhalle den Berg hinauf, überqueren den Werkkanal und gelangen in den Wald. Nach ungefähr 100 Metern halten wir uns an einer Weggabelung links.

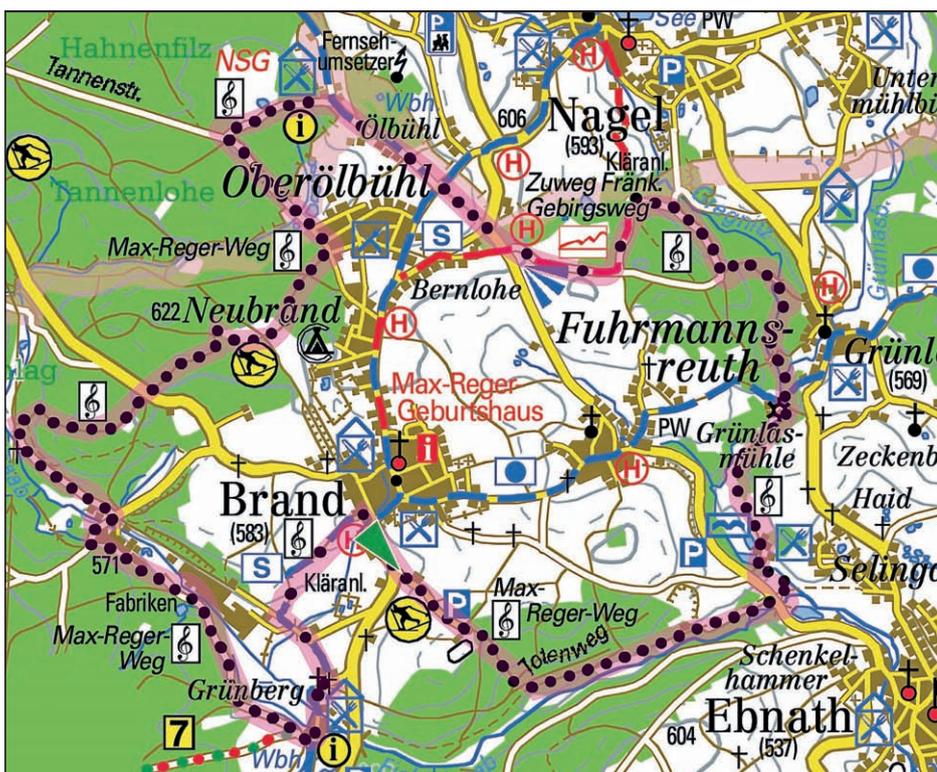
Keine 50 Meter weiter verabschiedet sich unser Weg vom Hauptweg in einem fast rechten Winkel nach links. Bergab erreichen wir auf dem holprigen Nebenweg nach etwa 500 Metern den Weg im Tal. Links sehen wir noch Gebäude der Firma Goetz, vor uns welche der Firma Schiettinger, sie stellt Verpackungen aus Voll- und Wellpappe her. Wir biegen rechts ab, folgen auf dem Radweg dem Lauf der Fichtelnaab, kommen an einer Halle der Firma Schiettinger vorbei, treten aus dem Wald und gelangen auf dem anschließenden Radweg bald nach Grünberg, einem Ortsteil der Gemeinde Brand. Links biegen wir in die asphaltierte Kemnather Straße ein.

Im Talgrund steht der Gasthof „Zum Waffenschmied“. Hier befindet sich auch eine Wasserkraftanlage zur Stromerzeugung. Über die schmale Fichtelnaabbrücke mit einer Plastik des Brückenheiligen Nepomuk kommen wir nach zwei engen Kurven zur Schiettingerstraße. Zur Rechten steht etwas erhöht die Dreifaltigkeitskapelle von Grünberg, ein gotisches Kirchlein, das 1857 erbaut wurde. Wir folgen links der Schiettingerstraße, einer Privatstraße, bis zum Firmenparkplatz. Den Parkplatz verlassen wir rechts. Durch Wiesen und Felder führt uns der Weg etwas bergauf zu einer Wegkreuzung, welche an einer Gasstation und einem Rotviehgehege liegt. Auf dem Flurbereinigungsweg wenden wir uns nach rechts in Richtung Brand. In Brand kommen wir in der Fichtelberger Straße an. Hier biegen wir rechts zur Kreuzung ab.

An der Kreuzung biegen wir links in die Max-Reger-Straße ein. Vorbei am Gasthof „Schwarze Rose“ beenden wir am Rathaus/Geburtshaus von Max Reger unseren Rundwanderweg.

*Wegstrecke: 14,6 km Markierungszeichen: Violine Schlüssel Ausrüstung: festes Schuhwerk, evtl. Rucksackverpflegung.*

*Wir danken der Gemeinde Brand für die Genehmigung des Abdrucks.*



# Bayreuth

## „Kennst du das Trockental?“

Die Fragestellung der Seniorenwanderung machte insgesamt 21 Wanderer des Ortsvereins neugierig. Wanderführer Peter Gyra zeigte der Gruppe bei herrlichem Frühlingwetter Anfang April die landschaftlichen Schönheiten der Fränkischen Schweiz auf einem geologischen Lehrpfad zwischen den Orten Burggrub und Hohenpözl.

Die abwechslungsreiche Wanderung begann auf dem Waldparkplatz oberhalb von Burggrub. Die Strecke führte zunächst durch einen lichtdurchfluteten Laubwald am Rande eines Grats hinauf auf den Eichenberg. Danach ging es auf dem Frankenweg zu einem Aussichtspunkt mit einem kreuzähnlichen Felsen, dem Kreuzstein. Wir waren von dem Blick, der sich uns auf den Ort Oberleinleiter, das Leinleitertal und die Höhenzüge bot, beeindruckt.

Auf einer Lichtung zwischen Wald und einer landwirtschaftlichen Hochfläche erblickten wir in östlicher Richtung das Schloss Greifenstein. Wir liefen in gerader Richtung weiter und erblickten am Horizont in Nordwesten die Ortschaft Brunn. Auf dem geologischen Lehrpfad führte uns der Weg weiter entlang der höchsten Erhebung, dem Voigenberg (534 Meter). Nachdem wir uns am Waldrand bei einer Mittagspause gestärkt hatten, erreichten wir bald die Hochfläche des Heroldsteins (516 Meter). Die Erhebung war übersät mit Frühlingsblumen wie Küchenschellen, Primeln und Hunger-



blümchen. Vom Heroldstein ging es steil bergab in das sog. Trockental, das nur bei Starkregen und nach der Schneeschmelze Wasser führt. Ein Abstecher zum Naturdenkmal, dem „Großen Tummler“, durfte nicht fehlen. Auf dem Wiesenweg erreichten wir bald die Leinleiterquelle am Fuß eines Felsens. In der Nähe, fast am Ende des Tals, an einem bewaldeten Abhang, blühten üppig weißer und lila Lerchensporn, gelbes Windröschen, Buschwindröschen, Primeln und die Vogelmiere.

Nachdem wir eine Fischzuchtanlage mit mehreren Weihern passierten, machten wir eine kleine Rast an der Heroldsmühle. Wir bedauerten, dass das größte Mühlenrad in der Fränkischen Schweiz (7 Meter Durchmesser) nicht mehr in Betrieb ist. Nach der Heroldsmühle wählten wir eine Abkürzung in Richtung Häsigknock. Bevor wir an unseren Ausgangspunkt zurückkehrten, erläuterte uns der Wanderführer noch an den Basaltbrüchen was eine Doline ist. » Gerhard Eggert

# Bischofsgrün

## „Wir suchen den Frühling“ im Krögelsteiner Kaiserbachtal

Im Fichtelgebirge lässt der Frühling in der Regel immer etwas auf sich warten. Allerdings war es in diesem Jahr in den Tälern der Fränkischen Schweiz mit den Frühjahrsboten auch nicht viel anders. Trotzdem ist es für die ein raues Klima gewohnten Fichtelgebirgler aus Bischofsgrün jedes Jahr so um Mitte April stets ein schöner Auftakt, in niedriger gelegene Landschaften zu wandern, um jahreszeitliche Unterschiede festzustellen.

Für heuer hatten Wanderführerin Inge Hessedenz und Senior-Naturkunde-Lehrerin Erika Trautner aus Bayreuth, sich für diese Traditionswanderung das Kaiserbachtal bei Krögelstein ausgesucht, um dort den Frühling aufzuspüren, ist doch das Kaiserbachtal laut ihrer Aussage wegen seiner eindeutigen Sonnenseite und andererseits der gegenüber liegenden Schattenseite geradezu dafür prädestiniert. Erika Trautner, eine rüstige Achtzigerin, weiß enorm viel über Pflanzen und Kräuter, deren bevorzugte Plätze und Verwendbarkeit. Immer wieder gelingt es ihr bei den entspre-



*Erika Trautner mit den interessierten Zuhörerinnen.*

chenden Exkursionen unserer Ortsgruppe Erstaunen zu erzeugen.

Mit knapp 20 naturkundlich interessierten Wanderern machte man sich bei aufgeklartem Wetter an einem Sonntag im April auf den Weg. Über die Hochfläche, mit schöner Aussicht auf Burgruine und Kirche, wanderte Inge Hessedenz mit einem Teil der Teilnehmer zurück in den schönen Ort Krögelstein. Kurze und nur wenige Sonnenstrahlen am Kaiserbach waren der verdiente Lohn für die gerne rechts und links schauenden Bischofsgrüner Siebensternler.

Gekrönt wurde diese schöne Wanderung mit einer gelungenen Einkehr im Wintergarten des Gasthauses Tauer in Wonsees.



## Brand

### Osterwanderung im Ochsenkopfgebiet

Zur traditionellen Osterwanderung des Ortsvereins fanden sich zahlreiche Mitglieder am Treffpunkt ein. Der Weg führte vom Karches auf den Naturlehrpfad entlang des Weißen Mains zur Talstation nach Bischofsgrün. Während die Kinder und Jugendlichen den „Alpine Coaster“ testeten, wärmten sich die Eltern bei immer noch kalten Temperaturen an der Talstation „Maria Alm“ bei Kaffee und Kuchen auf.

## Hohenberg

### Wanderung über den Aberg nach Karlsbad

Unter der sach- und fachkundigen Leitung des Wanderfreundes Roland Köstler begaben sich die Hohenberger Siebensterner, unterstützt durch Gäste aus dem gesamten Fichtelgebirge, wiederum auf Wanderfahrt zu unseren Nachbarn in der tschechischen Republik. Mit dem Bus ging es nach Marienbad und durch das romantische Tepltal nach St. Linhardt zum dortigen Natur-Wildpark, der ein Projektpartner des Wildparks Waldhaus in Mehlmeisel ist. Der Aussichtspunkt Diana mit seinem 1914 erbauten Turm ermöglichte eine gute Sicht auf Karlsbad und das Falkenauer Becken.

Die dort angesiedelte Gastronomie konnte alle Bedürfnisse der Wanderer umfassend zufrieden stellen. Bergab ging es weiter nach Karlsbad, vorbei am Aussichtspunkt „Hirsch-



sprung“, der eigentlich eine Gämse abbildet. Ein Spaziergang durch die Fußgängerzone von Karlsbad, die Mühlbrunnenkolonnade, die Sprudelkolonnade und die Marktkolonnade zum unteren Bahnhof beendeten den angenehmen Wandertag. Roland Köstler konnte zu allen Sehenswürdigkeiten interessante Erklärungen abgeben, so dass der schon traditionelle Frühlingsausflug nach Tschechien sicher in guter Erinnerung bleibt.

» Werner Friedel

## Oberkotzau

### Wanderung und Brotzeit mit Zoigl

Zu solch einer Tour ist die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln beinahe Pflicht. Schade nur, dass seit geraumer Zeit die Bahnverbindung von Hof Richtung Weiden durch eine sehr lange Umsteigezeit in Marktredwitz beeinträchtigt ist. Das machte aber der Wandergruppe des OV nur wenig aus, freute man sich doch angesichts des herrlichen Wetters und der in Aussicht gestellten Einkehr. So führte der Weg vom Bahnhof Reuth in südlicher Richtung über Lehen nach Trautenberg, ehe man die alte Bahntrasse nach Erben-dorf erreichte. Von hier zweigte man nach Norden ab, immer im Blickfeld zwischen dem Oberpfälzer Wald und dem Steinwald. Thumsenreuth überraschte mit seinem ansehnlichen Schloss, ehe der „Rechersimer“ in Röthenbach die Wan-



derer zum Einkehrschwung einlud. Die Brotzeiten und der Zoigl aus Windischeschenbach bewiesen, dass auch die nördliche Oberpfalz durchaus eine Genussregion ist. Der Rückweg zum Bahnhof Reuth war in einer halben Stunde geschafft, insgesamt wurden 14 abwechslungsreiche Kilometer zurückgelegt.

» Rainer Sichert

# Pullenreuth

## Frühlingswanderung auf dem Marterlweg bei Waldeck

Eine Frühlingswanderung mit historischen Eindrücken startete in diesem Jahr der Ortsverein unter der Leitung des Wanderwarts Gerhard Würstl mit Treffpunkt Schlossberg-Waldeck. Am Parkplatz der Burgruine trafen sich 22 wanderfreudige Teilnehmer, um den sogenannten „Marterlweg“ zu erkunden. Auf der zu bewanderten Strecke bis Hahneneggaten waren die Wanderer von den sehenswerten Marterl-Bildern beeindruckt. Gegen Mittag stärkten sich die Teilnehmer im Gasthof „Waldfrieden“, um den Rückweg zur ehemaligen Burg Waldeck anzutreten. Dort angekommen erwartete die Wanderer eine Führung, um zunächst die Geschichte der Burg Waldeck innerhalb des Burggeländes zu erfahren. Im Anschluss fand eine informative Führung statt,



Die FGV-Wandergruppe stellte sich zum Erinnerungsfoto im Gasthof „Waldfrieden“ vor dem Rückweg nach Waldeck.

wo man den Fleiß der HUK-Mitglieder in den letzten Jahren bewundern konnte und welche Leistung dort vollbracht wurde. Zugleich konnte man eine Rundumsicht in alle Himmelsrichtungen genießen. OV-Vors. Josef Franz war über die Frühlingswanderung voll des Lobes und bedankte sich neben der Führung bei den 22 Teilnehmern. » Alfons Wegmann

# Tröstau

## „Vertont und zugedeckelt“ - eine erdgeschichtliche Wanderung mit dem Geopark Bayern-Böhmen und dem FGV am Steinberg-Vulkan

Tropische Temperaturen im Tertiär und ausströmende glutflüssige Lava vor 20 bis 25 Millionen Jahren prägten die erdgeschichtliche Vergangenheit im östlichen Fichtelgebirge. Die dabei entstandenen Tone und Basalte bildeten einst wichtige Lagerstätten, auch für die Porzellanindustrie. Längst sind sie aufgegeben und von der Natur zurück erobert, auffallende Veränderungen im Gelände lassen sich aber heute noch entdecken“. So die Ankündigung einer Wanderung mit unserer Wanderführerin und Geoparkrangerin Christine Roth. Ausgangspunkt war der Parkplatz an der Gaststätte Steinhaus bei Thiersheim, wo sich interessierte Mitglieder des Ortsvereins und weitere Wanderfreunde Ende April trafen. Zu Beginn der zweieinhalbstündigen Führung erläuterte Christine Roth den vulkanischen Ursprung des Steinbergs. Sie wies auf Besonderheiten am Wegesrand hin, wie z.B. die Blockhalden aus Basaltgestein oder auch die Vielfalt der Pflanzenwelt mit frischem Blattgrün. Bedingt durch die klare kalte Luft boten sich den Wanderern fantastische Ausblicke nach Tschechien, Hohenberg und Schirnding am Steinberggipfel (653 Meter) und auf dem Heiligenberg (651 Meter). Über die Eichenallee ging es zurück und am Hutschenreuther-Gedenkstein wurde wieder innegehalten. Hier erfuhren die Teilnehmer etwas über das Leben und Wirken von Carl-Magnus Hutschenreuther und über die Rohstoffe, die zur Porzellanherstellung gebraucht werden. Abschließender Höhepunkt war eine frühere Abbaustelle von „orangemem Ton“, der durch Eisenbestandteile die typisch



FGV-Wanderführerin und Geopark-Rangerin Christine Roth (Mitte) kennt sich am Steinberg und dessen Umgebung aus wie in ihrer Westentasche. Alle Fragen der Begleiter konnte sie zu großer Zufriedenheit beantworten und vermittelte viel über den Basaltberg Steinberg.

ockergelbe Farbe erhalten hat. Darin eingeschlossene Kaolin-Nester wurden für die Porzellanherstellung genutzt. Diese Wanderung können wir nur weiter empfehlen, denn es war ein sehr kurzweiliger und interessanter Nachmittag.

» Klaus Bauer

## Rehau

### Nachruf auf Reinhard Troeger

Der FGV-Ortsverein Rehau trauert um seinen langjährigen Ortsvorsitzenden Reinhard Troeger. Seit über 50 Jahren widmete er sich als FGV-Mitglied unserer herrlichen Fichtelgebirgsheimat. Seit 2006 leitete er die Geschicke unseres Ortsvereins als erster Vorsitzender. Wir verlieren mit Reinhard einen sehr wertvollen Menschen und werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.



Rehau, im April 2016  
Gerhard Fehn, stellv. OV-Vorsitzender

## Marktredwitz

### 60. Jubiläum der FGV-Fotogruppe mit Ausstellung



Laden zur Fotoausstellung ein: Die Mitglieder des OV Marktredwitz und der Fotogruppe mit Oberbürgermeister Oliver Weigel (2. v. re.) und dem Organisationsteam der Stadt.

Die Fotogruppe des Ortsvereins Marktredwitz feiert in diesem Jahr ihr 60. Jubiläum. Sechs fotobegeisterte Mitglieder des OV gründeten am 14. März 1956 eine Fotogruppe, um ihr gemeinsames Hobby intensiver zu betreiben. In den vergangenen Jahren hat sie mit vielen Aktivitäten und Ausstellungen zum kulturellen Leben in der Stadt beigetragen. Zu erwähnen ist u.a. die deutsch-italienische Fotoausstellung im Jahr 1999. Die Bilder von Gerhard Bayerl und Manfred Schultes im Jahr 2002 wurden von mehr als 1700 Interessierten besucht. Zu erinnern ist auch an die Fotodokumentation für die Stadt zum Marktredwitzer Krippenweg und über das Industriedenkmal Benkerfabrik.

In den Partnerstädten La Mure und Castelfranco Emilia wurden von der Gruppe mehrfach Bilder ausgestellt. Die Fotogruppe feiert ihr Jubiläum mit einer Fotoausstellung in den Schaufenstern von mehr als 40 Geschäften der Innenstadt, sie ist ein Teil des Jubiläums, mit dem im Jahr 2016 die 200-jährige Zugehörigkeit der Stadt Marktredwitz zu Bayern begangen wird.

## Ebnath

### OV-Vorsitzender lädt Jubilarin zu Kaffee ein



Auf 60 Jahre Mitgliedschaft im Fichtelgebirgsverein kann Waltraud Seeharsch zurückblicken. OV-Vorsitzender Manfred Kratzer lud sie deshalb zu einem Plausch bei Kaffee und Kuchen ins Brauhaus Ebnath ein. Am 1. Januar 1956 trat sie in den Heimatverein ein, dem sie bis heute treu geblieben ist. Schon ihr Großvater war mit dem Fichtelgebirge sehr stark verbunden. Er war nämlich, vor mehr als 110 Jahren, eines der Gründungsmitglieder der FGV-Ortgruppe Ebnath. So war es nicht verwunderlich, dass Waltraud mit ihrer Heimat sehr stark verbunden war. Als sie als junges Mädchen nach Pechbrunn umziehen musste, legte sie allergrößten Wert darauf, dass sie ihren Hausberg, die Kösseine, von ihrem neuen Wohnort sehen konnte. Als Ehrengeschenk des Vereins erhielt sie eine Vase mit dem Motiv des Kösseineturmes, passend zu ihrer großen Heimatliebe. » Lucia Kratzer

Hans-Peter  
**Brei**

Sanitäre Installation  
Bauflaschnerei  
Wanne - in Wanne - Fachbetrieb

Öfen und Herde  
Rohrreinigung

**Bäder und mehr...**

Am Ratskalkofen 5 ♦ 95632 Wunsiedel  
Tel. 0 92 32/24 01 ♦ Fax 0 92 32/83 26

# Neusorg

## Burg Falkenberg ist eine Besichtigung wert

Eine Besichtigung der umfassend renovierten Burg Falkenberg unternahm die Mitglieder des Ortsvereins. Mit rund 70 teilnehmenden Wanderfreunden übertraf das Interesse an der Burgbesichtigung alle Erwartungen.

Schon von Weitem grüßte bei der Anfahrt die exponiert auf einem Granitfelsen gelegene Festung die Siebensterner. Diese wurde im Jahre 1154 erstmals geschichtlich erwähnt. Danach wechselten oftmals die Eigentümer. In den Jahren 1936 bis 1939 restaurierte Friedrich-Werner Graf von der Schulenburg das historische Gebäude umfassend, um darauf seinen Alterssitz zu errichten. Aufgrund seiner Beteiligung am Attentat auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 wurde er jedoch in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Am Fuße der Burg Falkenberg erwartete ein „Burgfräu-

lein“ die Besucher. Gemeinsam stiegen sie zum Burgeingang empor. Ältere Wanderer erreichten über den Aufzug die Burggemächer. Die beiden versierten Führerinnen vergaßen auch nicht die angefallenen Umbaukosten des historischen Gemäuers zu erwähnen. Dieses wurde in den letzten Jahren barrierefrei ausgebaut. Die Kosten summierten sich auf rund 8,5 Millionen Euro bei einer staatlichen Förderung von 85 Prozent.

In der Burg befinden sich Doppelzimmer und mehrere Räume, die für private Feiern und Hochzeiten angemietet werden können. Nach der rund 90 Minuten dauernden Führung kehrte die Besuchergruppe aus Neusorg in einem alten Falkenberger Wirtshaus zu einem Zoigl mit Brotzeit ein.

» Gerhard Dötterl

# Weidenberg

## Emotionale Verabschiedung des Ehepaars Müller

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des FGV-Ortsvereins Weidenberg wurden Claudia und Reinhard Müller aus der aktiven Vereinsarbeit im Ortsverein entlassen. Nachfolgend wollen wir es nicht versäumen die unzähligen Aktivitäten zum Wohle des Fichtelgebirgsvereins und der Fichtelgebirgsheimat des Ehepaars Müller zu würdigen. Nachfolgend die Laudatio von stellv. OV-Vors. Maria Neumann.

„Liebe Mitglieder, liebe Heimat- und Wanderfreunde, wie ihr bereits wisst, sind Claudia und Reinhard Müller aus dem aktiven Vereinsleben ausgeschieden. Durch den Schlaganfall Claudias hat sich deren Leben radikal verändert. Ihre ganze Kraft wird für eine längere Zeit nunmehr für eine möglichst baldige, weitgehende Genesung zur Verfügung stehen müssen.

Wir möchten daher beiden mit dieser kleinen Laudatio unsere besondere Verbundenheit ausdrücken und Ihnen, soweit das überhaupt möglich ist, Dank sagen für alles, was sie mit ihrer Tätigkeit für Verein und auch für den Ort Weidenberg geleistet und erreicht haben.

Was beide im Einzelnen an Funktionen und Aufgaben im Laufe ihrer Vereinstätigkeit erfüllt und verwirklicht haben, kann man hier gar nicht aufzählen. Wir möchten aber doch einige besondere Glanzlichter in Erinnerung rufen. Es ist sozusagen ein Schnelldurchlauf durch unsere Vereinsgeschichte.

Reinhard war 19 Jahre, von 1997 bis 2015 1. Vorsitzender unseres Ortsvereins. Das ist die zweitlängste Amtszeit in der jetzt 61-jährigen Geschichte des OV Weidenberg. Davor war er bereits stellv. Obmann und dazu auch noch neun Jahre Hauptjugendwart und Mitglied des Hauptvorstandes des Gesamtvereins.

Unsere Claudia war 41 Jahre Jugendleiterin des OV. Das ist eine Einmaligkeit, nicht nur was ihre Person betrifft, sondern natürlich auch was die Länge dieser Amtszeit angeht. Darüber hinaus war sie 19 Jahre Referentin für Familienarbeit und seit drei Jahren Hauptjugendwartin. Und zur gleichen Zeit auch noch im Deutschen Wanderverband im Vorstand für die Familienarbeit zuständig. Insgesamt waren beide seit 1978 und 1969 ununterbrochen im aktiven Vereinsleben präsent. Man kann diese Fülle eigentlich gar nicht so richtig erfassen. Hut ab vor Beiden, wie Sie diese Tätigkeiten über die vielen Jahre hinweg mit Bravour ausgefüllt haben. Euer Lebensweg zeigt, dass ihr aus tiefer Verbundenheit zu eurer Heimat und ihren Menschen gehandelt habt. Eine Charaktereigenschaft, die leider immer seltener in unserer heutigen Zeit zu spüren ist. In idealer Weise habt ihr das Vereinsleben geprägt und viele neue Ideen eingebracht und in eurer eigenen, bewundernswerten Weise uns alle zum Mitmachen motiviert und so viele Aufgaben vorangebracht und schließlich verwirklicht. Wir nennen hier nur einige als exemplarische Beispiele:

- Herausgabe des vereinseigenen Magazins, früher als Mitteilungen jetzt unter Gänskopfkurier bekannt;
- 1999 der absolute Höhepunkt im Erreichen der Mitgliederzahl von 1119. Diese Zahl konnte allerdings dann nicht mehr gehalten werden. Die Veränderung in der Einstellung der Menschen zu ehrenamtlicher Tätigkeit macht sich auch hier bemerkbar.
- Die Durchführung der Veranstaltung „Wäsche einst und heute“ während des 15-jährigen Jubiläums der Volkskundlichen Sammlung.
- Die Schaffung neuer Räume für die Jugend- und Familienar-

beit, die durch die nicht mehr mögliche Verwendung der alten Räume in der Schule nötig wurde und die schließlich in der Verwirklichung unseres Jugendhauses mündeten. Das Jugendheim ist zu einem echten Zuhause für den ganzen Verein geworden. Eine Leistung, für die Reinhard besonders steht.

- 2001 Durchführung gleich zweier größerer Veranstaltungen, das 10. Jubiläum der Scherzenmühle und der 30. Geburtstag der Gänskopfhütte und dann auch noch die Gastgeberschaft für den Kulturtag anlässlich des 102. Deutschen Wandertages in Wunsiedel.
- Ihre Tätigkeit als Mitglieder der Kommission Deutscher Wandertag 2002 in Wunsiedel.
- 2002 Jubiläumsveranstaltung 50 Jahre Deutsche Wanderjugend in Bad Berneck.
- Ebenfalls 2002 Beginn der Weihnachtskrippen-Ausstellungen während der Adventszeit in der Scherzenmühle - eine inzwischen überregional bekannte und besuchte Veranstaltung.
- 2005 – 2008 zum Schutze des Auerwildes Aufkauf und Pflege von über 6,3 Hektar Wald rund um die Gänskopfhütte
- und auch 2005 unser 50-jähriges Jubiläum. Ein echtes Feuerwerk. Fünf Tage wurde gefeiert.
- 2011 schließlich das Jubiläum 40 Jahre Gänskopfhütte, ein wahres Freudenfest für alle.
- 2014 wurde dann das 30-jährige Jubiläum der Volkskundlichen Sammlung gefeiert.
- Und schließlich 2015, der erneute Höhepunkt, unser 60-jähriges Jubiläum und der Fichtelgebirgstag als Gesamtveranstaltung und ganz einmalig, die gleichzeitige Durchführung der Max- und Moritz-Festspiele, ein Lieblingskind unserer Claudia. Wir glauben, hierzu brauchen wir weiter nichts mehr sagen, denn das haben wir ja alle noch in guter Erinnerung.

Alles das und noch vieles mehr an Aktivitäten und Veranstaltungen fiel in die Amtszeit von Claudia und Reinhard. Wir danken herzlich für die immer wieder erfahrene Freundschaft und ihre unermüdliche und völlig selbstlose Einsatzbereitschaft und wünschen Reinhard und Claudia für ihren weiteren Lebensweg alles nur erdenklich Gute und hoffen auch ein bisschen für uns, dass sie den Verein auch weiterhin begleiten und uns mit ihren Ideen und ihrer langjährigen Erfahrung etwas zur Seite stehen können.

Um unsere Verbundenheit und Freundschaft auszudrücken ehren wir Ihre herausragenden Leistungen mit der Ernennung von Reinhard zum Ehrenvorsitzenden und Claudia zum Ehrenmitglied unseres Vereins“.

Erfolgreich werben im

**SIEBENSTERN**

Anzeigenberatung:

Siegmar Dietel,

Tel. 0921 294-138

siegmar.dietel@kurier.tmt.de



# Die Zeitumstellung

## Mundart im Fichtelgebirgsverein



Es wird ja zur Zeit öfta üwa döi Zeitumstellung g'schimpft, owa miea mecht dees eigentle nix weita aas.

Es ies doch schäi, wenn `s ambds länga hell ies.

In da „Grünen Au“ in Erkaschraath (Erkersreuth) woa(r) vül Gaoua da Manfred Wirt.

Dea haout die Gäst oft gean a weng „zan Narrn g'halt'n“, wöi ma sua sagt. Owa vül Gäst senn ah desweng eicheganga, waal ihnan dees g'falln haout und es woa(r) halt imma a schäina Untahaltung drinna. Heit ies ja in Wirtshaisan nimma vül laous, die Altn leem nimma und die Gunga gängan ja in koa „Bayerisches Wirtshaus“.

In da Wirtsstumm woa(r)n zwaa Uhrn g'hanga, euna ies naouch da alt'n Zeit ganga, dees heußt naouch da Wintazeit – die anna naouch da neia, also naouch da Sommazeit.

Sie woa(r)n an vaschiena Seit'n g'hanga.

Da Walter woa(r) Stammgast und dea haout van Rosenthal in Söll als Nachtportier garwat.

Ea haout meist'ns Naoumittoch voa Däinstantritt van Manfred nuch a Mouß trunk'n.

Amaal woa(r) ea sua g'sess'n, daß ea döi Uhr mit da Wintazeit seah kunnt. Daou senn afframal a poa Gäst eikumma, döi woos in da Vishay oda van Rosenthal garwat han.

An Walter ies dees komisch vieakumma, desweng haout'a oin va deanan g'frägt, wöisua sie schaa daou senn: „Woos ies denn heit laous, arwat's diats wohl schaa wieda a Stunn kürza, waal's heit schaa daou set?“ Dea anna Moa sagt draaf: „Woos wüllst denn? Schau amaal aff die Uhr!“ Daou haout da Walter aff saa Armbanduhr g'schaut – ies aafg'schprunga – haout saa Göld fua dees Böia am Tiesch hieg'schmiss'n und furt woa ea. Es häit ja schaa lang sein Däinst oatre(t)n möin.

Da Manfred haout natirle dann im Wirtshaus a poa Tooch wieda woos za dazühl'n g'hat.

» Richard Heinrich

# Wunsiedel

## Zahlreiche Mitglieder für langjährige Treue ausgezeichnet

Der Ortsverein hat für seine Mitglieder, auch für Gäste und Touristen, das ganze Jahr über viel zu bieten. Von der Vorstandschaft wird nicht nur ein abwechslungsreiches Programmangebot ausgearbeitet, zu jeder Jahreszeit finden vielfältige und interessante Wanderungen statt. Wanderwart Günther Meichner berichtete, dass die Stammortsgruppe im Jahr 2015 insgesamt 69 Wanderungen angeboten habe. „Mit diesem Angebot ist der OV immer mit vorne dabei“, betonte der Wanderwart. Für 2016 ist nach den Worten des Wanderwarts wieder ein abwechslungsreiches Wanderjahr geplant. Es werden Wanderungen zur Himmelsleiter bei Tirschenreuth, beim Waldhaus in Mehlmeisel, im Steinwald oder in der Steinachklamm im Frankenwald durchgeführt. Bei allen Wanderungen sei auch für die „Kurzwanderer“ gesorgt, wies Günther Meichner hin.

Laut OV-Vors. Anita Beier ist auch der OV mit dem Rückgang der Mitgliederzahlen konfrontiert. Der Verein habe momentan 658 Mitglieder. „Ich freue mich über jeden Neuzugang, gerade Menschen die gerne wandern, keine großen Bergtouren sondern gemütlich mit Mittagseinkehr oder auch einmal eine Brotzeitwanderung, die sollten dies hier bei uns einfach mal ausprobieren“, lud Anita Beier ein. Es finden im Vereinsheim „Altes Lyzeum“ immer interessante Vorträge oder Kaffeerunden nach Spaziergängen oder Wanderungen statt. Für 2016 sind unter anderem ein Besuch der Gartenschau in Bayreuth eine Fahrt nach Mödlareuth oder eine Seniorenfahrt zum Seehaus geplant.

Jugendwartin Christina Beier bemängelte die Mitarbeit in der Jugendgruppe, da die Resonanz trotz eines abwechslungsreichen Programms sehr spärlich ausgefallen ist.

Über die Pflege der beiden Biotope „Storchenwiese“ bei Schönwind und „Mühlstein“ bei Bernstein berichtete Naturschutzwart Sascha Beier. Man habe hierfür insgesamt 30 Stunden aufgewendet. Wunsiedels zweiter Bürgermeister Manfred Söllner zollte dem OV seinen Dank für das Schmücken des Jean-Paul-Brunnens zum Brunnenfest, das die Mit-



Eine große Schar konnte OV-Vors. Anita Beier (Bild mitte) bei der Jahresversammlung des OV für langjährige Mitgliedschaft ehren. Zweiter Bürgermeister Manfred Söllner (6.v.re.) bedankte sich für das Engagement des Ortsvereins.

glieder mit sehr viel Herzblut angehen. FGV-Geschäftsführer und Hauptnaturschutzwart Jörg Hacker stellte fest, dass es schon enorm sei, was jedes Jahr allein beim Biotopschutz an Arbeit geleistet werde. Er sei froh, dass Christina Beier beim Hauptverein als Referentin für Jugend und Familie nach dem plötzlichen Ausfall ihrer Vorgängerin in die Bresche gesprungen ist.

Im weiteren Verlauf der Versammlung konnte eine Reihe von Mitgliedern für ihre Treue zum Heimatverein geehrt werden:

Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet: Gisela und Kurt Bleiner, Inge Großkopf, Hannelore und Franz Janso, Herta, Renate und Erhard Jahn, Gertrud Opitz, Anna und Willi Schneider sowie Annelinde und Dieter Semperowitsch. Seit Jahren gehören Peter Bachmann, Edith Bäumler, Heinz Dumler, Anneliese und Georg Ernstberger, Margarethe Fuchs, Anneliese Günther, Werner Heilmann, Dr. Werner Hüttel, Herta Kellner, Emma Leupold, Erika und Hermann Meier, Rudolf Schneider, Inge Seifert und Else Sterzbach der FGV-Ortsgruppe an. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde Hans Zeitelhack und für 60-jährige Mitgliedschaft Irma Hirschmann und Adolf Ladenburger geehrt.

» Daniela Hirsche

Ihr Fachhändler  
Otto Schiebener

**PROFI-REINIGUNG**  
Fachhändler Otto Schiebener

Lieferant für Reinigungsprodukte, Spülmaschinen  
sowie Edelstahlmöbel im gewerblichen Bereich



95182 Döhlau  
Oberkotzauer Str. 7  
Tel 09286/ 97 33 88  
Fax 09286/ 97 33 85  
Mobil 0160/ 90639585  
info@profi-reinigung.de  
www.profi-reinigung.de



**Ausgezeichnete Spirituosen  
aus dem Fichtelgebirge!**

- hergestellt in alter handwerklicher Tradition
- ohne chemische Zusätze
- von Feinschmeckern empfohlen



Kirchenlamitzer Str. 12  
Eingang Schulstraße, Weißenstadt  
geöffnet Mo - Sa 10 - 12 Uhr  
Tel. 09253/95409 sacks-destille.de



# Museumsecke

**W**as es alles im FichtelgebIRge rund um das Bier Sehenswerte gibt, zeigt eine Ausstellung im Fichtelgebirgsmuseum in Wunsiedel bis 3. Oktober. Die umfangreichen Ausstellungsbereiche berichten über Herstellung und Lagerung, beschäftigen sich mit dem Genuss des edlen Gerstensaftes, zeigen Gläser, Krüge, Kartenspiele, alte Abfüllanlagen. Die Ausstellung beleuchtet alles Interessante aus Vergangenheit und Gegenwart, was von der Biertradition handelt. Ein Faltblatt beschreibt alle Veranstaltungen rund um das Bier (siehe auch [www.fichtelgebirgsmuseum.de](http://www.fichtelgebirgsmuseum.de)).

Der Fichtelgebirgsverein hat anlässlich zum Jubiläum 500 Jahre Reinheitsgebot sich etwas Besonderes einfallen lassen. Seit Mitte Mai liegen in den FGV-Unterkunftshäusern Bierdeckel zum Jubiläum aus. Beteiligt haben sich alle Brauereien, mit denen der FGV geschäftliche Verbindungen unterhält. Auf der Rückseite sind die Veranstaltungen des Fichtelgebirgsvereins und des Fichtelgebirgsmuseum abgedruckt. Bereits im Vorfeld entwickeln sich die Bierfilze als beliebte Sammlerobjekte, die in dieser Aufmachung Unikate darstellen.



Bei der Eröffnung der Ausstellung „FichtelgebIRge“ (von rechts): Dr. Sabine Zehentmeier-Lang, Schirmherr MdL Martin Schöffel, Albrecht Schläger und Kuratorin Diana Nitschke. Foto: Dietmar Herrmann

# Buchempfehlungen

Arno Herrmann

Kur- und Tourist Info

## Mundartgeschichten aus Warmensteinach

## Wanderungen rund um Bischofsgrün

Unser langjähriger und verdienstvoller FGV-Ortsvereinsvorsitzender Arno Herrmann hat es wieder mal geschafft: Was er dalebbt hat, hat er sich gmerkd und niedagschriem. Das Büchlein mit 68 Seiten enthält eine Fülle von lustigen Mundart-Geschichten, die der Staanicher Autor erlebt, sich gemerkt und niedergeschrieben hat und über die man als Nichtstaanicher genauso schmunzeln und lachen kann.

Der FGV-Ortsverein Bischofsgrün hat mit der Kur- und Tourist-Information 29 Wandervorschläge mit unterschiedlich langen Wegstrecken ausgearbeitet und in einer ansprechenden und übersichtlichen Broschüre veröffentlicht. Ausgangsorte sind der Heilklimatische Kurort, die Ortsteile Wülferreuth und Karches, der Parkplatz Fichtelsee oder Grassemann. Talwanderungen oder Gipfeltouren zu Schneeberg oder Ochsenkopf werden ausführlich beschrieben.

*Eigenverlag des Herausgebers; Preis: 7,95 EUR,  
Bezugsquelle: Fichtelgebirgsverein, Theresienstraße 2,  
95632 Wunsiedel*

*Bezugsquelle (kostenlos): Kur- und Touristinfo, Jägerstr. 9,  
95493 Bischofsgrün, E-Mail: [touristinfo@bischofsgruen.de](mailto:touristinfo@bischofsgruen.de)*

Dietmar Herrmann, FGV-Referent für Heimatgeschichte, Museen, Regionalbibliothek  
Haben Sie Fragen zur Heimatliteratur? Ich berate Sie gerne! Telefon: 09232-9 40 90, E-Mail: [info@bayern-fichtelgebirge.de](mailto:info@bayern-fichtelgebirge.de)

+++ Arbeitgeber und Arbeitnehmer +++ Käufer und Verkäufer +++ Mieter und Vermieter +++ Bauherren und Handwerker +++ Scheidung und Unterhalt +++ Erben und Enterbte +++ Schaden und Schmerzensgeld +++ Bußgeld und Strafe +++ Versicherte und Bankkunden +++ Gesellschafter und Geschäftsführer +++ Unternehmer +++ Kaufverträge +++ Autokredite +++ Reise und Flug +++ Arbeitgeber und Arbeitnehmer +++ Käufer und Verkäufer +++ Mieter und Vermieter +++ Bauherren und Handwerker +++ Scheidung und Unterhalt +++ Erben und Enterbte +++ Schaden und Schmerzensgeld +++ Bußgeld und Strafe +++ Versicherte und Bankkunden +++ Gesellschafter und Geschäftsführer +++ Verbraucher

**MIT RECHT AN IHRER SEITE**

Bahnhofstraße 25 • 95028 Hof • Tel.: 09281 / 80 51 • [www.beyer-pechstein.de](http://www.beyer-pechstein.de)

# Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Mitgliedern in den Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

## ARZBERG

Kärner Max, Marktredwitz (1996)

## BAD ALEXANDERSBAD

Pawlik Herbert (2002)

## BAD BERNECK

Nüssel Simon, EZ für 40 Jahre (1974)

## BISCHOFSGRÜN

Bayer Fritz, EZ für 50 Jahre (1963)

## FICHELBERG-NEUBAU

Horn Winfried, Bayreuth (1992)  
Kuhbandner Günther, Kelheim,  
EZ für 25 Jahre (1985)

## HOHENBERG

Artinger Anneliese (1992)  
Seidl Wolfgang, EZ für 70 Jahre (1943)  
Stingl Johann, EZ für 25 Jahre (1978)

## KIRCHENLAMITZ

Bräutigam Irmgard, EZ für 60 Jahre  
(1951)

## NAGEL

Sticht Anton, EZ für 50 Jahre (1962)

## REHAU

Sammet Anni, EZ für 60 Jahre (1951)  
Troeger Reinhard, EZ für 50 Jahre  
(1966)

## SELB

Reichardt Olga, EZ für 25 Jahre (1989)

## THIERSHEIM

Regnet Karl, EZ für 40 Jahre (1976)  
Wohlrab Helmut, EZ für 25 Jahre (1977)

## WALDERSHOF

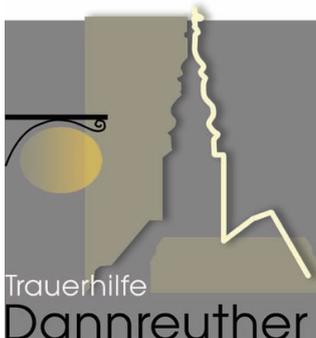
Burkhard Hildegard, EZ für 25 Jahre  
(1981)  
Kerwin Helmut (2014)

## WARMENSTEINACH

Mayer Margot, EZ für 40 Jahre (1971)

## WEISSENSTADT

Blebschmidt Reinhard,  
EZ für 40 Jahre (1972)  
Sack Willi, EZ für 60 Jahre,  
bronzenes EZ (1953)



*Die Natur erhalten.  
Die Heimat pflegen.*

Bestattungsvorsorge gehört zu unserer Kultur.

Ihr Bestattungsunternehmen für das Fichtelgebirge,  
Bayreuth- Stadt/Land und Hummelgau.

Tel. 0921. 26 202

Trauerhilfe Dannreuther · Inh. Reinhold Glas  
St. Georgen 13 · 95448 Bayreuth · [www.dannreuther.de](http://www.dannreuther.de)

# koesseinehaus.de

939 m ü.NN

Höchste bewohnte Stelle des Fichtelgebirges

## Herzlich willkommen im Unterkunftshaus des Fichtelgebirgsvereins

95632 Wunsiedel  
Telefon 09232 20 61

Reichhaltige Speise- und Brotzeitkarte

**Jeden Freitag Zoigl vom Fass**

Übernachtung (21 Betten) nach Voranmeldung!

### Öffnungszeiten:

Mi.–Sa. 10 Uhr – Hüttenruhe, Die. 10–18 Uhr  
Mo. Ruhetag, So. + Mo. (an Feiertagen) 10–18 Uhr

# koesseinehaus.de

Zum Ausschank gelangen die Qualitätsbiere der heimischen Brauereien Hönicka-Bräu und Lang-Bräu

**Friedenfelser**  
Friedenfelser - felsenfest in Qualität

**WORLD BEER CUP®**  
Gold Award  
2014

Schlossbrauerei Friedenfelser GmbH  
Friedenfelser Hefeweizen Hell  
Category 50: South German-Style  
Hefeweizen/Hefeweissbier

Friedenfelser  
Hefe-Weizen  
aus dem Naturpark Steinwald

# Verstehen ist einfach.



sparkasse-hochfranken.de  
sparkasse-bayreuth.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht



Fichtelgebirgsverein e.V. | Theresienstraße 2 | 95632 Wunsiedel

ZKZ 06287, Entgelt bezahlt, PVSt **Deutsche Post** 



# Auto Brucker



## Natur erleben!

Wir wünschen allen Teilnehmern  
des Fichtelgebirgstages viel Spaß!



# Auto Brucker

## Marktredwitz

VW-Service

Wölsauer Str. 6  
95615 Marktredwitz  
Tel. 09231-7027170

## Brand / Fuhrmannsreuth

Škoda-Service

Nageler Straße 4  
95682 Brand  
Tel. 09236-1287

ŠKODA



Service

info@autobrucker.de  
www.auto-brucker.de